

step stiftung

Tätigkeitsbericht 2018



**31. Juli 2019 nach § 9 Abs. 2 Stiftungsgesetz (StiftG)
zur Vorlage beim Regierungspräsidium Freiburg**

Herausgeber

step stiftung
Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stadtstr. 43
79104 Freiburg
Telefon +49 761 5958 6 54
E-Mail: tausch@step-stiftung.de

Verantwortlich: Dr. Berndt Tausch, Geschäftsführender Vorstand der step stiftung
Redaktion: Dr. Berndt Tausch

Juli 2019

Dieser Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard (SRS) (2014).

Ansprechpartner und Programmkoordinator von *kick für soziale entwicklung*

Ludwig Siegismund
Tel. +49 (0) 761-5958351
Mail: siegismund@step-stiftung.de

AnsprechpartnerIn und ProjektmitarbeiterIn von *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)*

Louisa Ramsaier
Tel. +49 (0) 761-5958351
Mail: ramsaier@step-stiftung.de

Nicolas Kritzingen
Tel. +49 (0) 761-5958351
Mail: kritzingen@step-stiftung.de

Ansprechpartner von *School for Life*

Dr. Berndt Tausch
Tel. +49 (0) 761-5958351
Mail: tausch@step-stiftung.de

Internet

www.step-stiftung.de

www.kick-for-girls.de

www.step-fortbildung.de

Inhalt

Vorwort	6
Teil A – Überblick	
1. Gegenstand des Berichts	9
1.1 Vision und Ansatz	
2. Überblick über die Handlungsfelder der step stiftung	11
2.1 kick international – School for life	
2.2 kick für soziale Entwicklung – kick for girls, kick for boys, kick for refugees, kick verbindet, kick tandems, kick for girls Mädchenfußballtag	
2.3 Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft	
2.4 Förderprojekte – Der Regionale Stiftungsverbund Freiburg	
Teil B – Das Angebot School for Life	
3. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz	15
3.1 Das gesellschaftliche Problem	
3.2 Bisherige Lösungsansätze	
3.3 Ihr Lösungsansatz	
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	21
4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2 Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen	
4.3 Planung und Ziele	
4.4 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	
5. Organisationsstruktur	23
Teil B – Das Angebot kick für soziale entwicklung	
Die Organisationsstruktur von kick für soziale entwicklung	24
kick for girls	25
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	25
3.1 Das gesellschaftliche Problem	
3.2 Ihr Lösungsansatz	
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	26
4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2 Erbrachte Leistungen (Output)	
4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
5. Planung und Ausblick	30
5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
kick for boys	30
3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	30

3.1	Das gesellschaftliche Problem	
3.2	Ihr Lösungsansatz	
4.	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	32
4.1	Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2	Erbrachte Leistungen (Output)	
4.3	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
5.	Planung und Ausblick	34
5.1	Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
	kick for refugees	35
3.	Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	35
3.1	Das gesellschaftliche Problem	
3.2	Ihr Lösungsansatz	
4.	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	36
4.1	Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2	Erbrachte Leistungen (Output)	
4.3	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
5.	Planung und Ausblick	39
5.1	Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
	kick verbindet	39
3.	Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	39
3.1	Das gesellschaftliche Problem	
3.2	Ihr Lösungsansatz	
4.	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	41
4.1	Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2	Erbrachte Leistungen (Output)	
4.3	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
5.	Planung und Ausblick	44
5.1	Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
	kick for girls-Mädchenfußballtag	44
3.	Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	44
3.1	Das gesellschaftliche Problem	
3.2	Ihr Lösungsansatz	
4.	Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	46
4.1	Eingesetzte Ressourcen (Input)	
4.2	Erbrachte Leistungen (Output)	
4.3	Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	

5. Planung und Ausblick.....	49
5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	

Teil B – Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz	50
3.1 Das gesellschaftliche Problem	
3.2 Bisherige Lösungsansätze	
3.3 Ihr Lösungsansatz	
4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	53
4.1 Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
4.2 Erwartete Wirkungen	
4.3 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen	
5. Planung und Ausblick.....	59

Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil	61
7. Auszeichnungen	63
8. Finanzen und Rechnungslegung.....	64
9. Strategischer Ausblick.....	64
9.1 Organisationsentwicklung	
9.2 Personalentwicklung	
9.3 Weitere Ziele für 2019	
10. Anhang I: Abbildungsverzeichnisses	66
11. Anhang II: Tabellenverzeichnis	66
12. Anhang III: Publikationsliste für das Schuljahr 2016/2017	66
13. Literaturverzeichnis	68

Vorwort

Der Höhepunkt des Jahres 2018 war zweifelsohne die Verleihung des Integrationspreises 2017 durch den Deutschen Fußball-Bund und Mercedes-Benz. Mit dem Preis fand das nachhaltige Engagement der step stiftung im Projekt *kick for girls* bundesweite Anerkennung und Resonanz. Dieser höchstdotierteste Sozialpreis Deutschlands würdigt Projekte, Vereine und Organisationen, die durch herausragende Leistungen die Integration und Vielfalt in der Gesellschaft durch Fußball fördern. Wir danken Volker Speck, dem Geschäftsführer der Kestenholz GmbH für die feierliche Übergabe des Mercedes Vito am 18.06.2018 im Mercedes-Benz Zentrum Freiburg. „Mit dem Mercedes Vito wird die step stiftung ganz im Sinne ihres Mottos „Mobilität fördern“ als *kick mobil* an Freiburger Schulen, Flüchtlingsunterkünften und Bolzplätzen unterwegs sein, prophezeite Volker Speck. Ganz herzlich möchten wir uns bei Frau Raupach für die reibungslose Zusammenarbeit und Kommunikation im Vorfeld und bei der Durchführung der Veranstaltung bedanken.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die am 26.03.2018 nicht in Berlin auf der Bühne stehen konnten, aber einen wichtigen Beitrag geleistet haben:

Den mehr als 200 kick-Trainerinnen und Trainern, die seit Beginn des Projekts 2010 mit großartigem Engagement und pädagogischem Geschick die kick-AGs leiten und in unterschiedlichen Funktionen den *kick for girls-Mädchenfußballtag* mitgestalten. Den Schulleitungen und verantwortlichen Lehrkräften der Partnerschulen, die dafür Sorge tragen, dass die kick-AGs fester Bestandteil des außerunterrichtlichen Angebots ihrer Schulen in Freiburg geworden sind. Dem Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg, das durch die hohe fachliche Expertise von Prof. Petra Gieß-Stüber für eine verlässliche und nachhaltige Kooperationskultur steht.

Wir danken der SC Freiburg Frauenabteilung mit Birgit Bauer und Lutz Riemenschnitter (Nachwuchs-Scouting Mädchenfußball), der mit den U13- und U15-JuniorInnen traditionell das Aufwärmprogramm der *kick for girls-Mädchenfußballtage* bestreitet. Der Abteilung des SC Freiburg „Mehr als Fußball“ und ihrem Leiter Tobias Rauber, die seit vielen Jahren unsere Aktivitäten mit ihren Zusatzangeboten qualitativ bereichern. Dem Südbadischen Fußballverband und ihrem Integrationsbeauftragten Michael Wagner, dessen persönlicher Einsatz wir es mit zu verdanken haben, dass wir mit *kick for girls* auf dem Siegerpodest in Berlin stehen durften; der Stadt Freiburg mit dem Freiburger Bildungsmanagement und dem Amt für Integration und Migration sowie dem PTSV Jahn Freiburg, der uns seine wunderschönen Sportanlagen für die *kick for girls-Mädchenfußballtage* zur Verfügung stellt.

Besonders hervorheben möchte ich den unermüdlichen Einsatz von Kathrin Freudenberger bei der Bewerbung um den DFB und Mercedes-Benz Integrationspreis 2017. Ihr außerordentliches Engagement hatte einen maßgeblichen Anteil an der Verleihung des Siegerpreises an *kick for girls*. Für diese Auszeichnung möchten wir Frau Freudenberger unseren besonderen Dank aussprechen, der getragen ist von Anerkennung und Wertschätzung. Damit erhält ihr großes Anliegen – die Förderung von Integration, Inklusion und Zusammenhalt im und durch Sport insbesondere für Mädchen, eine bundesweite Aufmerksamkeit und mediale Resonanz.

Nach 3 ½ Jahren Zugehörigkeit hat Kathrin Freudenberger zum 31.12. 2018 die step stiftung verlassen und eine neue berufliche Herausforderung in der Schweiz angenommen. Wir danken Frau Freudenberger für die wertvolle Zusammenarbeit und ihr Wirken für die step stiftung. Sie war in den Jahren ihrer Zugehörigkeit eine große Bereicherung und das „Gesicht“ der step stiftung. Für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Im Mai 2018 verabschiedeten wir Maria Greshake, die Projektkoordinatorin von *kick for refugees* und *kick for boys* sowie Lutz Bronn. Beide zeichneten sich insbesondere durch ihre große Empathie und Zugewandtheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung aus. Wir bedanken uns für

ihr langjähriges Engagement, das immer getragen war durch eine respektvolle, wertschätzende und an den Ressourcen der Kinder ausgerichtete Pädagogik. Mit Maria Greshake und Lutz Bronn verlassen uns zwei außerordentliche MitarbeiterInnen, die die step stiftung mit ihrem wirkungsvollen Engagement für eine offene und kulturell vielfältige Gesellschaft nachhaltig geprägt haben. Wir wünschen den Beiden für die weitere Zukunft nur das Beste. Wir würden uns sehr freuen, wenn sie ihre Erfahrungen in ihre Berufsfelder einbringen können, so dass andere daran teilhaben können, was möglich ist, wenn Kinder und Erwachsene sich mit Respekt und Wertschätzung begegnen können.

Willkommen im Fußball in Freiburg

2018 intensivierte sich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem SC Freiburg, dem PSV Freiburg sowie der Stadt Freiburg im Rahmen des Bündnisses „Willkommen im Fußball in Freiburg“. Zu einem Get-together und Dankeschön-Treffen im Rahmen des 9. *kick for girls-Mädchenfußballtags* (6. Juli 2018) bedankten wir uns bei unseren NetzwerkpartnerInnen und informierten sie über die Arbeitsbereiche der Stiftung, vor allem bezogen auf den neuen Arbeitsbereich *step fortbildung*. Wir bedanken uns herzlich für die produktive und empathische Zusammenarbeit bei Tobias Rauber und Manuel Dick (alle SC Freiburg „Mehr als Fußball“), Thomas Tritschler (Stadt Freiburg), Arno Santner und Peter Egetemaier (beide Polizei-Sportverein Freiburg e.V.).

„Willkommen im Fußball“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), gefördert von der DFL Stiftung (Deutsche Fußball Stiftung) und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Für die zuverlässige Koordination und empathische Unterstützung möchte ich mich bei der Programmleiterin Alice Drouin sehr herzlich bedanken.

Neue Gesichter bei der step stiftung

Intern hat sich personell bei der step stiftung im Jahr 2018 einiges getan. Die bisherige Programmkoordinatorin von *kick für soziale entwicklung* Kathrin Freudenberger wechselte zum 1. März 2019 als Bildungsreferentin in das Skala-Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft*. Damit setzte step auf die Personalstrategie „Eigengewächse“, was den Vorteil hat, dass wir ihre Stärken und Kompetenzen einschätzen können. Ludwig Siegismund, der übergangsweise im SKala-Projekt beschäftigt war, übernahm ab 1. März die Stelle als Programmkoordinator *kick für soziale entwicklung*.

Ab April 2018 konnte auch die Stelle des Kaufmännischen Assistenten im Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* durch Nicolas Kritzingen besetzt werden.

Wir bedanken uns bei allen MitarbeiterInnen des step teams für ihre hohe Motivation und ihren engagierten Einsatz bei der kompetenten Bewältigung der Aufgaben im Jahr 2018. Wir freuen uns auf eine gute interne Zusammenarbeit und gutes Gelingen bei der Umsetzung der vor uns liegenden Herausforderungen 2019.

Neue Zusammensetzung des Stiftungsrates

Der Vorstand bedankt sich bei Peter Rudnick für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender des Stiftungsrates. Er ist von Anfang an dabei und hat die step stiftung mit seiner Expertise, seinem Erfahrungsschatz und seiner kritischen aber stets konstruktiven Begleitung maßgeblich mitgeprägt. Ein sehr herzliches Dankeschön geht an Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, Dr. Sabine Kläger und Mechtild Maurer für ihre zuverlässige Mitarbeit und die vielen Zeitstunden, die sie der step stiftung spenden. Erst durch ihren kompetenten Beitrag sind die Projekte in dieser Qualität und Professionalität umsetzbar.

Für Peter Rudnick wurde Dr. Michael Mix vom Vorstand als neuer Stiftungsrat zum 01.07.2018 bestellt. Dr. Michael Mix wurde gemäß § 11.1. der Satzung der step stiftung vom Stiftungsrat am 08.10. 2018 zum neuen Vorsitzenden gewählt.

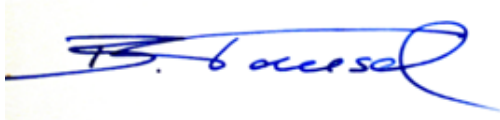
Der Vorstand gratuliert dem neuen Vorsitzenden des Stiftungsrates und freut sich für die kommenden fünf Jahre auf eine gute und wirkungsvolle Zusammenarbeit. Für die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen ist der Stiftungsrat eine wichtige Instanz, dessen Expertise und Beratungskompetenz von unschätzbarem Wert für die Weiterentwicklung der Stiftung darstellt. Der Vorstand wünscht dem Stiftungsrat in der neuen Zusammensetzung alles Gute und freut sich auf eine kritisch, konstruktive Begleitung.

Im Namen der step stiftung möchte ich mich bei allen Spendern, Sponsoren und Förderern für ihre materielle und ideelle Unterstützung bedanken. Beim Regionalen Stiftungsverbund Freiburg (RSV) mit der Achim Stocker Stiftung, der Freiburger Bürgerstiftung, der Ida- und Otto-Chelius-Stiftung, den Sparkassenstiftungen Freiburg, der Thomas Staebe-Stiftung, der Wilhelm Oberle Stiftung, Wir helfen Kindern e.V. (Eine Initiative der Alexander-Bürkle-Gruppe) und der Stiftung WaldHaus Freiburg für ihre kontinuierliche Co-Finanzierung. Allen voran der Waisenhausstiftung und der Adelhausenstiftung unter dem Dach der Stiftungsverwaltung, die die Finanzierung der Koordinationsstelle von Kathrin Freudenberger im dritten Jahr übernommen haben.

Ein großer Dank gilt Susanne Klatten und ihrer SKala-Initiative. Erst durch die Förderung im Rahmen des Projekts *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* sind wir überhaupt in der Lage die Stiftung weiter zu professionalisieren, um auch über den Förderzeitraum 31.12. 2020 hinaus die Stiftung infrastrukturell zu stabilisieren und unsere Vision „Zusammenhalt und Zugehörigkeit durch Sport und Bewegung zu stiften“ Wirklichkeit werden zu lassen.

Freiburg, den 01.08. 2019

Herzlichst,



Ihr Geschäftsführender Vorstand

Dr. Berndt Tausch

TEIL A – ÜBERBLICK

1. Gegenstand des Berichts

Gegenstand dieses Berichts ist die Arbeit der step stiftung im Kalenderjahr 2018 und im Schuljahr 2017/2018. Im vorliegenden Jahresbericht 2018 werden die drei Handlungsfelder pro, die von der step stiftung gefördert und operativ durchgeführt werden, vorgestellt: *School for Life*, *kick für soziale entwicklung* und *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)*. Der vorliegende Tätigkeitsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard (2014) zur wirkungsorientierten Berichterstattung. Für die detaillierten Erläuterung wird auf das Kursbuch Wirkung verwiesen (Phineo, 2015).

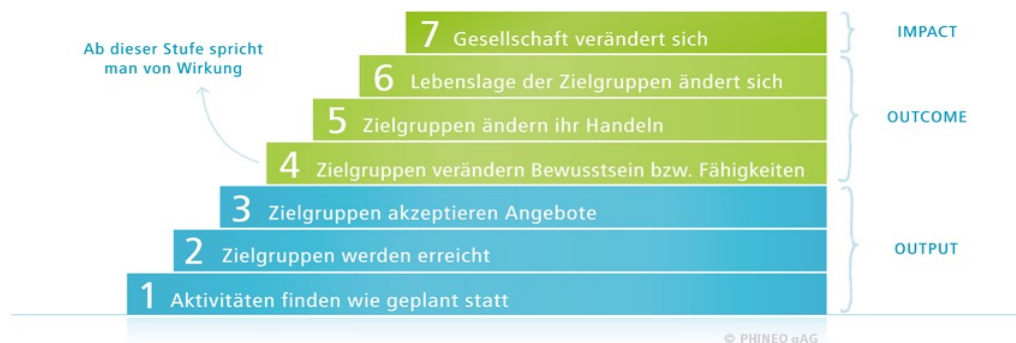


Abbildung 1: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).

Der Geltungsbereich bezieht sich für das Handlungsfeld *kick international* auf den Zeitraum Januar 2018 bis Dezember 2018, für das Programm *kick für soziale entwicklung* auf den Zeitraum September 2017 bis August 2018 und für das Handlungsfeld *step fortbildung* auf den Zeitraum Januar 2018 bis Dezember 2018.

1.1 Vision und Ansatz

Stiftungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch ihr Engagement einen Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft zu leisten und ethische Verantwortung zu übernehmen.

Die step stiftung setzt sich mit ihrem Wirken dafür ein, dass durch ihr Handeln in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern die demokratische Zivilgesellschaft durch mehr Teilhabe und mehr Integrationsanstrengungen gestärkt und der Gemeinsinn gefördert wird. Dieses Anliegen verfolgen wir sowohl nach innen, d.h. hinsichtlich unserer MitarbeiterInnen, als auch nach außen mit unseren Kooperationspartnern und vor allem im Umgang mit unseren Zielgruppen.

In der Präambel der Satzung der step stiftung sind folgende Grundsätze formuliert:

„Die ethischen Grundsätze der step stiftung orientieren sich an der unbedingten Wertschätzung jedes Einzelnen, unabhängig von der ethnischen Herkunft, der Religion, dem Geschlecht, der politischen Einstellung sowie der ökonomischen und sozialen Lebenswelt.“

Die step stiftung hat zum Ziel, bedürftige Kinder und Jugendliche im In- und Ausland durch die Bereitstellung psychosozialer und medizinischer Hilfsangebote durch Bildungs- und Erziehungsangebote

in ihrer selbstbestimmten Lebensführung nachhaltig zu unterstützen. Sie will insbesondere Kinder und Jugendliche mit traumatisierenden Lebenserfahrungen fördern und unterstützen, die beispielsweise

- Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt
- Vernachlässigung in der Kindheit
- Sexuelle Ausbeutung
- Krieg, Folter, Vertreibung und Fluchterfahrungen
- Armut und Hunger
- Naturkatastrophen
- Verlusterfahrungen

erfahren und erleben mussten.

Die step stiftung leistet damit einen Beitrag zu einem gesellschaftlich bedeutenden Ziel: Gesund aufzuwachsen. Die Vision der Stiftung sind Kinder und Jugendliche, die in einer Welt aufwachsen, die es ihnen ermöglicht, sich körperlich, psychisch und sozial optimal zu entwickeln. Das bedeutet für uns, die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine positive Wertegrundhaltung und Selbstwirksamkeitserwartung und erwerben Lebenskompetenzen und wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihr Wohlergehen positiv beeinflussen und ihnen helfen, ihren Alltag autonom und selbstbestimmt zu bewältigen. Dies geschieht über die Unterstützung und Stärkung der Autonomie und Eigenverantwortlichkeit eines jeden Menschen im Sinne der Förderung seiner individuellen Ressourcen, Potenziale und Bewältigungsstrategien. Soziale Unterschiede spielen keine Rolle mehr bei den Chancen, die einem Kind geboten werden. Auch wenn diese Vision grundsätzlich für alle Projekte gilt, unterscheiden sich die Schwerpunkte, die bei den einzelnen Projekten gesetzt werden, in Abhängigkeit von den lokalen Kontextbedingungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

Die Philosophie

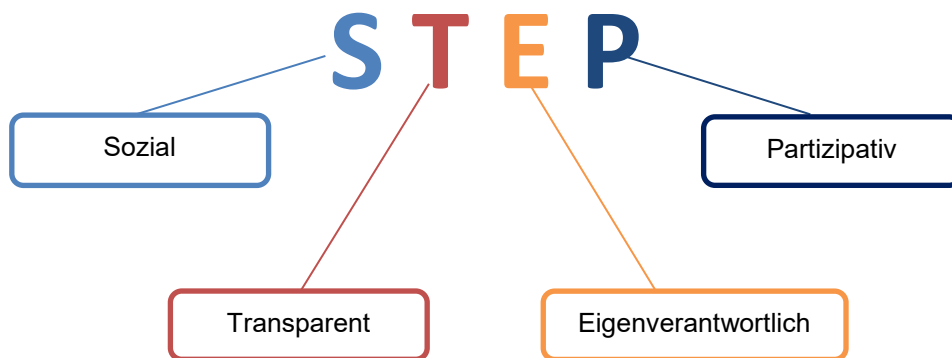


Abbildung 2: Philosophie step stiftung. Vgl. Satzung (2004)

Sozial: Ziel der step stiftung ist es, die soziale, psychische und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dazu gehören der ungehinderte Zugang und die Verbesserung der Inanspruchnahme bestehender Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, der Bildung und gesellschaftlich relevanter Lebensbereiche (beispielsweise Sportangebote) als auch die Schaffung neuer infrastruktureller Maßnahmen und Hilfsangebote.

Transparent: Ein hohes Maß an Transparenz soll sowohl bei der Vergabe von Fördermitteln, als auch bei der Durchführung und Umsetzung von Unterstützungsmaßnahmen gewährleistet werden.

Eigenverantwortlich: Die Autonomie und Eigenverantwortlichkeit jedes Menschen im Sinne der Förderung individueller Ressourcen, seiner Potentiale und Bewältigungsstrategien wird als zentraler Wert durch die step stiftung unterstützt und gestärkt.

Partizipativ: Die step stiftung legt in ihrer Arbeit sowohl im internen Umgang mit und zwischen den MitarbeiterInnen sowie mit den jeweiligen Zielgruppen großen Wert auf Partizipation. Im Sinne von flachen Hierarchien wird eine Begegnung auf Augenhöhe forciert. Jede/r darf und soll sich in die (Arbeits)-Prozesse einbringen und erfährt die Wertschätzung der eigenen Ideen und Vorschläge. Letztlich arbeitet die Stiftung teilhabeorientiert. Die step stiftung versteht sich als Lernende Organisation (Senge, 2003).

2. Überblick über die Handlungsfelder der step stiftung

Ziel der step stiftung ist die Förderung, Unterstützung, Initiierung und Durchführung von Projekten für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen und/oder prekären Lebenssituationen. Um diesen Stiftungszweck zu erreichen, werden modellhafte, innovative und emanzipatorische Projekte im In- und Ausland gefördert, entwickelt und durchgeführt.

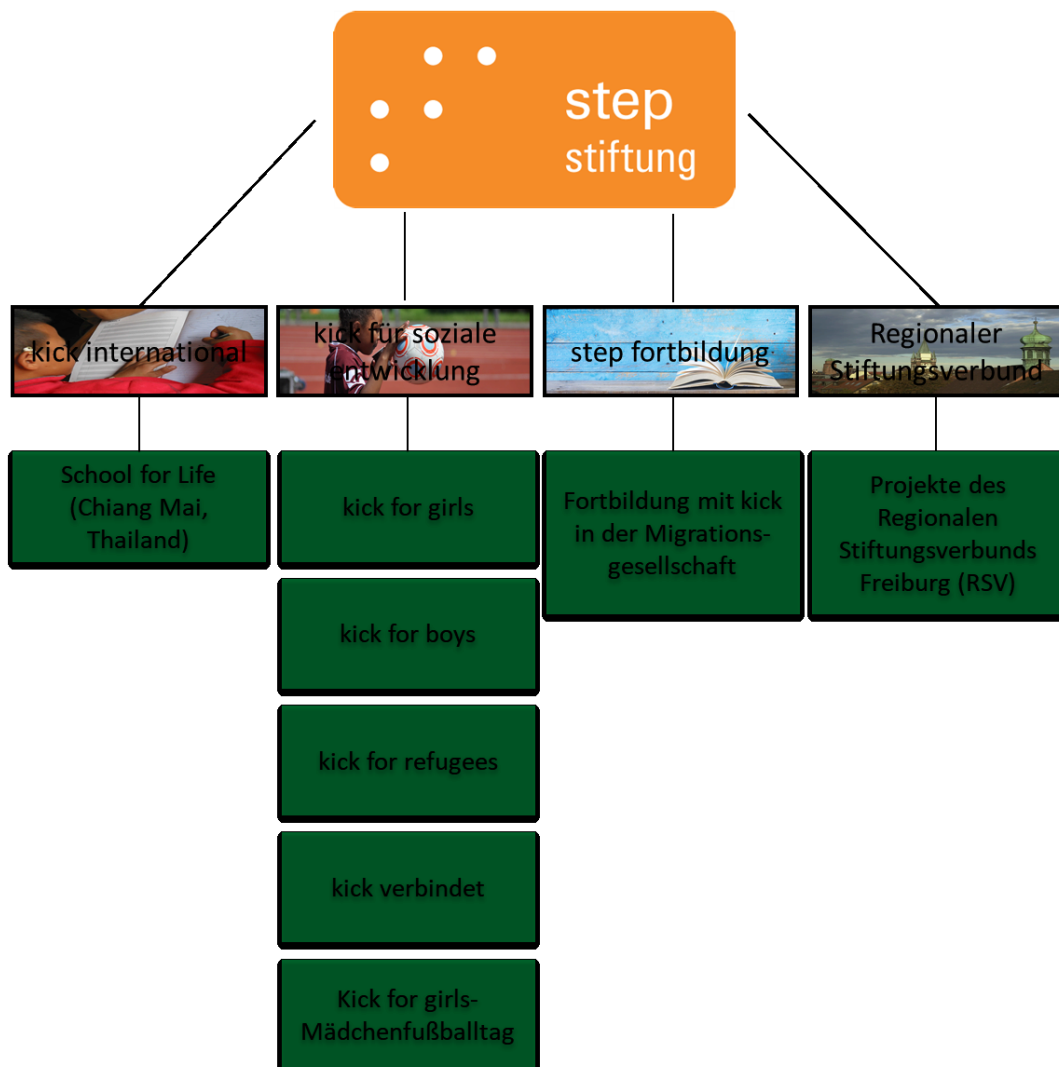


Abbildung 3: Handlungsfelder der step stiftung

2.1 kick international – School for life

Die *School for Life* ist eine staatlich anerkannte Social Welfare School, die von der thailändischen School for Life Foundation getragen und international gefördert wird. Sie nimmt Kinder aus armen und risikoreichen Verhältnissen auf. In der *School for Life* geht es um die Sicherung des ungehinderten Zugangs und die Verbesserung der Inanspruchnahme bestehender Institutionen der Gesundheitsversorgung und der Bildung sowie um die Schaffung neuer infrastruktureller Maßnahmen und Hilfsangebote. Die step stiftung trägt in der *School for Life* die Verantwortung für die konzeptionelle, personelle sowie infrastrukturelle Entwicklung des Sport- und Bewegungsbereichs. Über das sportdidaktische Bewegungsangebot sollen gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten verbunden werden und die Kinder und Jugendlichen der Schule darin unterstützt werden, traumatische Erfahrungen zu bewältigen sowie die multiethnische Integration durch Sport zu fördern. Von der UNESCO wird das Konzept als “[...] much needed world class innovative effort in the field of education” und als “new standard of educational excellence for the world community of the 21st century“¹ eingeschätzt.

2.2 kick für soziale Entwicklung – kick for girls, kick for boys, kick for refugees, kick verbindet, kick tandems, kick for girls Mädchenfußballtag

Seit 2009 kooperiert die step stiftung mit dem Arbeitsbereich Sportpädagogik am Institut für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber) und initiierte das Projekt *kick for girls* als Gemeinschaftsprojekt. Seitdem hat sich das Projekt stetig erweitert und zu einem Programm entwickelt, das gezielt auf Bedarfe, Herausforderungen und auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. Daraus entstanden die Angebote *kick for boys* und *kick for refugees*, die auf Grundlage der im Projekt *kick for girls* gewonnenen Expertise entwickelt wurden und Gelegenheiten zur Integration in den lokalen Sport schaffen.

Das Programm *kick für soziale entwicklung* ist das konzeptionelle Dach der Maßnahmen und umfasst verschiedene Aufgabenfelder, die Grundvoraussetzungen für die wirkungsvolle Umsetzung der Projekte darstellen. Im Rahmen des Programms werden gezielt innovative Sport- und Entwicklungsprojekte umgesetzt (vgl. Abbildung 3).

Einen zentralen Baustein von *kick für soziale entwicklung* bilden Fußball-AGs, die gezielt an Werkrealschulen und Grundschulen durchgeführt werden, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Bedarfsgemeinschaften befinden. Mit den Sportangeboten sollen non-formale und informelle Bildungsräume geschaffen werden, in denen die Kinder grundlegende sportartorientierte Spielfähigkeiten erwerben, Regeln für das Miteinander aushandeln und Anerkennung und Zugehörigkeit erfahren. *kick für soziale entwicklung* schafft Möglichkeiten (sport)pädagogischen Handelns in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Sprachen, Religionszugehörigkeiten und Migrationserfahrungen (Gieß-Stüber, Tausch, & Freudenberger, 2018).

Die verschiedenen Angebote in den Projekten von *kick für soziale entwicklung* werden miteinander vernetzt, es werden Begegnungen initiiert sowie kleine und größere Turniere veranstaltet. Diese Maßnahmen sollen, ebenso wie Kooperationen mit Sportvereinen (Angebote von Schnuppertraining etc.), dazu beitragen, die Mobilität der Teilnehmenden zu fördern und bildungsgangübergreifend Kontakte zu fördern. Die Kinder und Jugendlichen lernen neue (Bewegungs)-Räume und Menschen kennen, die ihnen Zugang zu neuen sozialen Räumen ermöglichen. Gleichzeitig zielt die Programmatik auf die Qualifizierung der AG-LeiterInnen ab (Gieß-Stüber, Tausch, & Freudenberger, 2018).

¹ http://step-stiftung.de/WP/?page_id=10223

Für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche in strukturell unterversorgten Stadtteilen und in Wohngebieten mit verstärktem Zuzug von Geflüchteten (Wohnheime), soll eine Fußball-Infrastruktur durch den Aufbau von kick-AGs geschaffen werden, die schulische, vereinsgebundene, kommunale und informelle Angebote und Ressourcen verbindet. Bei der Zielerreichung ist auch der jährlich stattfindende *kick for girls-Mädchenfußballtag* für alle Freiburger Schulen ein wichtiges Element.

Das Programm *kick für soziale entwicklung* wird kontinuierlich wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen dieser Prozessevaluation werden die Fortbildungen für die AG-LeiterInnen stetig (theoriegeleitet) angepasst, um den Bedürfnissen der Zielgruppen möglichst gerecht zu werden. Dadurch werden die AG-LeiterInnen befähigt, die AGs methodisch und didaktisch so zu gestalten, dass sie an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Das erworbene Wissen und die Erkenntnisse sondern werden im Rahmen von Fortbildungen weitergegeben (s. step fortbildung). Durch das gemeinsame, zielgerichtete Agieren aller Akteure in diesem Handlungsfeld werden die Kinder und Jugendlichen nachhaltig und effektiv bestmöglich in ihrer psychosozialen Entwicklung unterstützt.

Grundlage des Programms *kick für soziale entwicklung* ist die Überzeugung, dass der Pluralität in der Migrationsgesellschaft differenzsensibel Rechnung zu tragen ist. Das übergreifende Ziel des Programms ist die Förderung der Partizipation, die verbesserte Integration und soziale Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen auch die Begleiterscheinungen und Folgen von Benachteiligung und impliziter Ausgrenzung verringert werden.

Mit dem Programm sollen vor allem diejenigen Heranwachsenden mit den Sport- und Bewegungsangeboten erreicht werden, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation bisher kaum Zugang zur Ressource Sport hatten. Viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund, teilweise auch Fluchthintergrund und besuchen internationale Vorbereitungsklassen.

2.3 Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft

Das Projekt Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft wird von der SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten gefördert. Diese wurde 2016 gegründet und fördert bundesweit etwa 100 gemeinnützige Organisationen. Es werden ausschließlich Organisationen unterstützt, die nachweislich eine große soziale Wirkung erzielen. Im Fokus stehen dabei die Bereiche Inklusion & Teilhabe, Kompetenz- & Engagementförderung sowie Vergessene Krisen und Brücke zwischen den Generationen die auf Herausforderungen des demografischen Wandels und der alternden Gesellschaft abzielt (SKala, 2019). Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft gehört zum Bereich Inklusion & Teilhabe und wird seit April 2017 finanziell gefördert (Förderende: 31.12.2020). Die Entwicklung, Durchführung und Qualitätssicherung der Initiative wird vom Analyse- und Beratungshaus PHINEO übernommen. Dieses steht in direktem Austausch mit den Organisationen und begleitet auch die step stiftung in ihrem Prozess, um die Wirksamkeit zu überprüfen.

Aus der langjährigen Erfahrung in der operativen Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen aus strukturell unterversorgten Stadtteilen und in Wohngebieten mit verstärktem Zuzug von Geflüchteten, konnte die step stiftung in Zusammenarbeit mit dem sportpädagogischen Arbeitsbereich des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg den Bedarf nach spezifisch qualifiziertem Personal ermitteln. Es konnte festgestellt werden, dass die AG-LeiterInnen ebenso wie Personal aus dem sportlichen Kontext (z.B. Lehrkräfte, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Studierende, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen oder Tätige im organisierten Sport) systematischer Weiterbildungen bedürfen, um einen situationsgerechten Umgang mit jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, sprachlichen oder religiösen Hintergründen zu gewährleisten.

Aus diesem Grund entwickelt die step stiftung ein Qualifizierungsangebot, das sich explizit an Akteure richtet, die in ihrem Tätigkeitsbereich mit heterogenen (Sport)-Gruppen zusammenarbeiten. Das Konzept

dient der Schulung des Umgangs mit Herausforderungen und der Nutzung von Potenzialen vielfältiger (Sport)-Gruppen. *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* greift Herausforderungen und Potenziale aus der Projekterfahrung in den kick-AGs auf und erarbeitet Handlungs-, Umsetzungs- und Lösungsmöglichkeiten. Diese sollen über die Fortbildungen möglichst weit multipliziert werden, um eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu erreichen.

Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* gehört zum neuen Handlungsfeld *step fortbildung* und nutzt ebenso wie die operative Projektarbeit Sport und Bewegung als Medium zur Anregung von Perspektivwechseln und zur Sensibilisierung für die Potenziale von Vielfalt.

Die Angebote Im Rahmen von *step fortbildung* unterscheiden zwischen einer primären und einer sekundären Zielgruppe. Die primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zur sekundären Zielgruppe gehören diejenigen Personen, die mit der primären Zielgruppe sportpädagogische Arbeit leisten. Ziel der Fortbildungsangebote von *step fortbildung* ist es, über die Schulung der sekundären Zielgruppe letztlich die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und ein geschlechtergerechtes, integratives, inklusives und kultursensitives Denken und Handeln anzuregen.

2.4 Förderprojekte – Der Regionale Stiftungsverbund Freiburg

Der *Regionale Stiftungsverbund* (RSV) wurde 2009 im Rahmen der Bundesinitiative „Lernen vor Ort“ und der kommunalen Umsetzung LEIF (Lebenslanges Lernen in Freiburg) gegründet. Erklärtes Ziel ist die Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Bildung und Erziehung. Gleichzeitig möchte der *Regionale Stiftungsverbund* das zivilgesellschaftliche Engagement und den Gemeinsinn in der Region Freiburg stärken.

- Ziele des Verbunds.
- Die Stärkung des Austausches von Informationen, Erfahrungen und Expertisen.
- Die Unterstützung von ausgewählten Projekten in der Implementierungs- und Verstetigungsphase.
- Die Finanzierung von Projekten sowie die Konzipierung neuer Initiativen.
- Die Umsetzung von strategischen Zielen durch Kooperationen (Stadt Freiburg, Freiburger Bildungsmanagement und andere Akteure).
- Die Mobilisierung von finanziellen, personellen und strukturellen Synergieeffekten zur Erreichung gemeinsamer Ziele.
- Die Stärkung der Wahrnehmung der Stiftungsarbeit in der Öffentlichkeit.

Aufgrund seiner Expertise im Kinder- und Jugendbereich und in sozialen Handlungsfeldern ist der RSV ein wichtiger regionaler Akteur, der unter anderem durch die Kooperation mit der Stadt Freiburg dazu beiträgt, mehr Bildungsteilhabe für alle in der Region Freiburg zu ermöglichen.

Der RSV basiert auf freiwilliger Teilnahme der beteiligten Stiftungen und gemeinnütziger Vereine und ist grundsätzlich für neue Mitglieder offen. Aktuell engagieren sich dreizehn Stiftungen. Der RSV trifft sich in der Regel einmal im Quartal. Sprecher des RSV ist Dr. Berndt Tausch, Geschäftsführender Vorstand der *step stiftung freiburg*.

TEIL B – DAS ANGEBOT SCHOOL FOR LIFE

3. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Die School for Life liegt im Gebiet zwischen Chiang Mai und der Grenze zu Myanmar (Burma) und Laos. Diese Region wird neben Thais von unterschiedlichen Ethnien bewohnt. Unter dem Begriff Hill Tribes werden die ethnischen Minderheiten der neun Hauptgruppen der Lua, Htin, Khamu, Meo, Yao, Akha, Lahu, Lisu und Karen zusammengefasst (Bhruksari, 1989, 6). Die Hill Tribes sprechen unterschiedliche Sprachen, verfügen vielfach über keine Staatsbürgerschaft und sind oft sehr verarmt.

Die thailändische Sozialanthropologin Mukdawan Sakboon sieht im Umgang der Regierung mit den Hill Tribes eine konstruierte Marginalisierung (Sakboon, 2009, S. 2). Zu den Schlüsselproblemen der Region zählen:

- zum Teil extreme Armut, insbesondere der Bergstämme,
- ein ausgedehnter informeller ökonomischer Sektor mit Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung,
- Drogenhandel von Myanmar,
- Vernichtung von Waldbeständen durch Brandrodung,
- Korruption,
- Prostitution,
- Aids, das viele Waisen hinterlassen hat,
- mangelnder Zugang der Armen zur Gesundheitsversorgung.

In der Folge dieser Problemkonstellationen gibt es zahlreiche Kinder, oft ohne Angehörige, die durch Kinderarbeit, auf Müllkippen, durch Betteln, Stehlen oder Prostitution zu überleben versuchen².

Kinder und Jugendliche die unter derartigen schwierigen Verhältnissen aufwachsen, sind in Thailand in vielerlei Hinsicht benachteiligt. Sie haben nicht die gleichen Chancen, sich zu entfalten wie Kinder, die in geregelten Verhältnisse aufwachsen, sie haben keine gesicherte medizinische Versorgung oder psychosoziale Betreuung. Diese Kinder und Jugendlichen werden in Thailand nicht systematisch erfasst und in ihrer Situation unterstützt. Sie sind häufig auf sich alleine gestellt, von der Gesellschaft ausgeschlossen und haben in der Regel nicht die Möglichkeit, an Bildungseinrichtungen teilzunehmen, um sich auf diese Weise eine eigene Zukunft aufzubauen.

Die kostenlose Schulausbildung, die das thailändische Gesetz für jedes Kind vorsieht wird in der Realität nicht erfüllt (Park, Tanagho, & Gaudette, 2009, S. 530ff). Unabhängig von der Staatsangehörigkeit, ist die Bildungssituation in den Bergregionen nach wie vor problematisch. Zum einen gibt es zu wenige Schulen und die Schulwege sind sehr lang, zum anderen ist die Lehrqualität sehr niedrig (Kuppel, 2016). Diese problematischen Lebensbedingungen führen nicht nur zu einer verringerten Lebensqualität der betroffenen Kinder – sie haben auch schlechtere Chancen auf eine positive körperliche und geistige Entwicklung. Diese Problematiken kumulieren sich im Laufe des Lebens und führen zum einen zu erhöhten Gesundheitsrisiken im Erwachsenenalter mit den darauf resultierenden Kosten für das Individuum und die Gesellschaft. Die Kinder und Jugendlichen bleiben hinter ihren Möglichkeiten zurück. Damit werden wertvolle Ressourcen verschwendet, die dazu beitragen können neben dem persönlichen Gewinn, die Gesellschaft weiter zu entwickeln.

2 <http://school-for-life.org/chiangmai/die-situation-im-norden/>

Ausmaß des Problems

Laut den letzten offiziellen Zählungen werden 1,63 % der Gesamtbevölkerung Thailands (923.257 Personen) den Hill Tribes zugeordnet. Die reale Zahl ist jedoch höher einzuschätzen (Sakboon, 2009, S. 3). Nur ein Teil ihrer Kinder besucht eine Schule. In Thailand wird die Zahl der Kinder ohne Schulbesuch auf etwa eine Million geschätzt. Ein weiteres Problem, dem die Hill Tribes ausgesetzt sind und das vor allem auch die Kinder und Jugendlichen belastet ist die Staatenlosigkeit. Thailand hat den weltweit höchsten Anteil staatenloser Personen. 2015 waren es 443,862 Personen, die weder eine thailändische, noch eine andere Staatsangehörigkeit besaßen. Man kann davon ausgehen, dass die realen Zahlen noch deutlich darüber liegen (Batha, 2015). Ein Großteil dieser Staatenlosen sind neben Flüchtlingen aus Myanmar und anderen ethnischen Minderheiten, die Hill Tribes.

Eine Untersuchung der UNESCO und dem Thai Ministry of Social Development and Human Security hat ergeben, dass in Thailand lebende staatenlose Kinder, im Vergleich zu denjenigen mit Staatsangehörigkeit, eine 73 % geringere Chance auf Grundschulbildung haben. Bei weiterführender Bildung sind es sogar 98 % (UNHCR/ Regional Expert Roundtable Report, 2010, S. 10).

Jedoch muss dazugesagt werden, dass es auch einige Projekte in Thailand gibt, die an Problemlösungen arbeiten und damit zum Teil große Erfolge verzeichnen können. Hier ist vor allem das Royal Project zu nennen, welches Hill Tribe Gemeinden durch verschiedenste Angebote ermöglicht, sich nachhaltig eine neue Lebensgrundlage zu schaffen. Ursprünglich gegründet von Thailands ehemaligen König Bhumibol und seiner Mutter, Prinzessin Srinagarindra, hat das Royal Project es geschafft, etliche Familien aus der Spirale der Armut und Kriminalität zu holen und beispielsweise traditionelles Wissen mit modernen ökologischen Farm Methoden zu verbinden. Auch die School for Life liegt direkt neben einem Gelände des Royal Projects, dem Huay Hong Krai Study Center.³

Das, im letzten Jahr durch internationale Medien gegangene tragische Höhlenunglück, welches glücklicherweise mit einem Happy End abgeschlossen werden konnte, hat die Weltöffentlichkeit auf ein gerne verdrängtes Problem aufmerksam gemacht. Drei Kinder und der Trainer der verunglückten Wild Boars Fußball Mannschaft besitzen keinerlei Staatsbürgerschaft, weder eine thailändische noch sonst irgendeine. Sie gelten als staatenlos und stehen somit vor einer Anzahl an Problemen, wie z.B. kein Recht auf Bildung oder ärztliche Versorgung oder auch eingeschränkte Reisemöglichkeiten. Aufgrund dieses Unglücks hat das Thema eine neue internationale mediale Präsenz erlangt, welche wenigstens diesen Vier zu einem thailändischen Pass verhelfen könnte. Ob diese neue Aufmerksamkeit sonst irgendwelche positiven Veränderungen mit sich bringt, bleibt abzuwarten.⁴⁵

Ursachen und Folgen des Problems

Viele der aktuellen Problematiken sind auf politische Maßnahmen der thailändischen Regierung der vergangenen Jahrzehnte zurück zu führen. Die Regierung hat sich statt auf eine verstärkte Bildungsarbeit auf die Eindämmung akuter Probleme, wie die Bekämpfung rebellischer Gruppen, der Eindämmung des Opiumhandels und/oder die Versuche einer Durchsetzung der Umsiedlungsprogramme bestimmter Gemeinden, konzentriert (Kuppel, 2016). Dadurch hat sich an der Gesamtentwicklung in den betroffenen Regionen bisher wenig verändert (Chotichaipiboon, 1997, S. 114ff; Gillogly, 2004, S. 140).

Das United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) nennt vier übergreifende Probleme, denen staatenlose Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind.

³ <https://www.travel-impact-newswire.com/thailands-unique-royal-projects/>

⁴ <https://www.theguardian.com/news/2018/jul/12/thai-cave-rescue-coach-and-stateless-boys-may-be-made-citizens>

⁵ <https://www.nytimes.com/2018/07/10/world/asia/thailand-cave-soccer-stateless.html>

- Ihnen wird häufig die Möglichkeit des Kindseins genommen: „Labelled as outsiders in what they saw as their own country, many had to deal with discrimination from an early age.“ (UNHCR, 2014, S. 2)
- Keine ausreichende Gesundheitsversorgung, da sie nicht in der staatlichen Krankenversicherung versichert sind.
- Der direkte Zusammenhang zwischen Staatenlosigkeit und der damit verbundenen Gefahr von HIV-Infektionen aufgrund mangelnder (Schul)bildung und der verbreiteten Prostitution wurde mittlerweile gut belegt (Feingold, Flaim, & Koning, 2014, S. 1ff.).
- Die Chance auf Bildung staatenloser Kinder und Jugendlicher ist deutlich verringert (UNHCR/ Regional Expert Roundtable Report, 2010).

Diese schwierige und oft als perspektivlos angesehene Lage bringt weitere Probleme mit sich. Gerade unter Wanderarbeitern und Jugendlichen aus den unteren Schichten, zu welchen auch die Hill Tribes zählen, ist Drogenmissbrauch sehr verbreitet. Thailand hat seit Jahren ein enormes Problem mit der Methamphetamin enthaltenen Droge 'yaa baa' (etwa: verrückt machende Medizin/Droge). Dieses Problem ist nicht nur auf die ethnischen Minderheiten zu beschränken, sondern zieht sich durch die gesamte Unter- und Migrantenschicht.

Die Drogen kommen meist über die burmesische Grenze und werden von dort in das ganze Land verteilt. Die kriminellen Organisationen, welche diesen Handel beherrschen, rekrutieren ihre Mitglieder zumeist dort, wo die Perspektiven am geringsten sind. Die staatliche und gesellschaftliche Marginalisierung schafft also genau die Probleme, welche sie zu verhindern vorgibt. Ein sich ewig weiterentwickelnder Teufelskreis. Umso wichtiger ist es, Kindern und Jugendlichen Alternativen zu ermöglichen und ihnen eben diese Perspektiven zu aufzuzeigen.

3.2 Bisherige Lösungsansätze

Es gibt in Thailand eine Reihe von Projekten und Hilfsangeboten, die sich der Verbesserung der Situation von Kindern widmen. Staatliche oder private Initiativen kümmern sich beispielsweise um die schulische Bildung und um die Grundversorgung mit Lebensmitteln. Sakboon sieht jedoch keinen großen Wandel der Lebensverhältnisse der Hill Tribes, der durch die verschiedenen Organisationen herbeigeführt wurde (Sakboon, 2009, S. 2).

Tawin Chotichaipiboon hingegen, der selbst der ethnischen Gruppe der Mien angehört und als Lehrer in verschiedenen Hill Tribe Gemeinden tätig ist, sieht in den NGOs, die in Nordthailand aktiv sind, die Hauptverantwortlichen der positiven Entwicklungen, die es in manchen der Gegenden gab und gibt. Durch die Flexibilität, vor allem kleinerer Organisationen, war und ist es erst möglich, zielgerichtet und effizient zu arbeiten (Chotichaipiboon, 1997, S. 110ff). Kuppel resümiert, dass sich trotz der Bemühungen verschiedener NGOs an der Allgemeinsituation der Hill Tribes – ökonomisch, politisch und sozial - in den letzten Jahrzehnten nichts grundlegend verändert hat. Andererseits stellt er fest, dass eine Reihe kleinerer Verbesserungen zu verzeichnen sind, die zumindest die Lebenssituation Einzelner oder auch von Dörfern positiv beeinflusst haben (Kuppel, 2016). Als Beispiel für eine Zusammenarbeit von NGOs mit den Hill Tribes kann das Thai Freedom House⁶ oder das Ina House in Chiang Mai⁷ genannt werden. Das Hauptziel der NGOs liegt hier in der Verbesserung der Infrastruktur vor Ort, beispielsweise der Bereitstellung von Elektrizität und sauberem Wasser und andererseits in der Befähigung der Gemeindemitglieder zum Empowerment (Kuppel, 2016).

⁶<http://thaimassagehouse.org/> (Abruf am 16.02.2016)

⁷<http://www.indigenousasia-ina.com> (Abruf am 16.02.2016)

Die bisherigen Lösungsansätze zur Verbesserung der (Bildungs-)Chancen der Hill Tribes sind nicht ausreichend, weil sie nur punktuell helfen und nicht genügend dazu beitragen, dass Kindern und Jugendlichen Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen helfen, auf eigenen Beinen zu stehen und ihr Leben langfristig selbstbestimmt zu organisieren, um dadurch dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

3.3 Ihr Lösungsansatz

Eine wesentliche Bedeutung bei der Bewältigung von Traumata haben Schutzfaktoren wie ein positives Selbstbild, das Erleben von Selbstwirksamkeit und Zutrauen in die eigenen Kräfte. Insbesondere Sport und Bewegung vermitteln Werte und Fertigkeiten, wie Selbstvertrauen, Teamfähigkeit, Fairness, Integration und Dialogfähigkeit. Freude an der Bewegung, Spaß am Können, Teamgeist und „Fair-play“ sind zentrale Merkmale einer nachhaltigen positiven Persönlichkeitsentwicklung. Gerade für Kinder, deren Vergangenheit durch vielfältige traumatische Ereignisse geprägt wurde, bilden körperliche Ausdrucksformen und sportliche Aktivitäten ein wichtiges Ventil zur positiven Verarbeitung ihrer Erlebnisse (Tausch, 2012).

Die *School for Life* wurde 2003 von Thaneen Worrawittayahun, einer Thailänderin) und Prof. Dr. Jürgen Zimmer gegründet. Sie befindet sich eine Autostunde von Chiang Mai entfernt, in einem königlichen Forst. Automatisch findet viel Bewegung in der freien Natur statt. Mittlerweile hat sich die Vertrauenswürdigkeit der *School for Life* herumgesprochen und sich das Einzugsgebiet, aus dem die Kinder gebracht werden bis an die Grenze zu Myanmar verbreitet.

Die *School for Life* umfasst die Bildungsstufen Vorschule, Primarbereich sowie die Sekundarstufe I. In der thailändischen Verfassung sind zwölf Jahre freies Lernen in der Schule garantiert, wobei neun Pflichtschuljahre vorgesehen sind. Die zwölfjährige Schulzeit ist aufgeteilt in sechs Grundschuljahre und sechs Jahre in der Sekundarstufe, die wiederum in zwei dreijährige Phasen aufgeteilt wird. Die PädagogInnen der *School for Life* sind AnregerInnen, EntwicklungsbegleiterInnen und Assistierende der Forschungs- und Entdeckungsreisen der Kinder.

Das Konzept der *School for Life* ist der pädagogische Situationsansatz. Die Schule möchte mit ihrem umfassenden Konzept verhindern, dass die betreuten Kinder in einen Strudel aus Armut geraten und daraus resultierend eventuell kriminell werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sichert sie nicht nur die Existenz der Kinder und Jugendlichen, sondern betreut sie auch psychosozial, bietet eine medizinische Versorgung und lässt ihnen eine möglichst gute Bildung zukommen.

Die step stiftung engagiert sich seit 2004 in der *School for Life* und vereinbarte als Grundlage der Zusammenarbeit im Jahr 2006 in einem Memorandum of Understanding, dass sie für die konzeptionelle, personelle sowie infrastrukturelle Entwicklung des Sport- und Bewegungsbereichs verantwortlich ist (Tausch, 2014)

3.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Die Zielgruppe, die durch das Engagement der step stiftung in der *School for Life* erreicht werden soll, umfasst alle Kinder, die dort wohnen und leben.

Im Jahr 2018 lebten 128 Kinder im Alter zwischen drei und 19 Jahren auf dem Campus der *School for Life*. Sie wurden von insgesamt elf LehrerInnen pädagogisch betreut. Aufgrund von Sparmaßnahmen vor Ort, gibt es aktuell keine FamilienlehrerInnen mehr. Das heißt, die beschäftigten LehrerInnen fungieren als „normale“ LehrerInnen sowie als FamilienlehrerInnen. Aktuell ist nur ein Lehrer für den Sportunterricht zuständig. Seine Tätigkeit beschränkt sich jedoch auf Fußball spielen am Nachmittag. Regelmäßiger Sportunterricht, sowie regelmäßige Trainingseinheiten finden nicht statt.

Jeden Mittwoch werden die Kinder im zweiten Schulhalbjahr zu Pfadfindern ausgebildet. Die Kinder lernen verschiedene Survival Skills, wie beispielsweise ein Zeltlager zu befestigen oder Lagerfeuer zu entzünden, Naturgeräusche zu unterscheiden, Knotentechniken, usw. Einmal pro Schuljahr findet außerdem ein Pfadfinder Camp statt, bei dem diese erlernten Techniken und Fähigkeiten getestet werden.

Nach wie vor wird abends Fußball, Volleyball, Takraw oder Badminton gespielt. Bei diesen Spielen sind auch oft LehrerInnen mit involviert. Außerdem haben Teams der *School for Life* an Fußball- und Volleyballturnieren teilgenommen, an welchen vor allem die Fußballteams sehr gut abgeschnitten haben.

3.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Ziel des sportdidaktischen Bewegungsangebots ist es, ein Curriculum im Rahmen des Lernorts „Körper und Seele“ zu entwickeln, das versucht Gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten zu verbinden. Das Curriculum umfasst sowohl Sportarten wie Fußball, Takraw, Volleyball, Badminton und Basketball als auch erlebnispädagogische Angebote. Diese Angebote sollen die Kinder und Jugendlichen der Schule darin unterstützen, traumatische Erfahrungen zu bewältigen sowie die multiethnische Integration durch Sport zu fördern. Für Kinder, deren Vergangenheit durch vielfältige traumatische Ereignisse geprägt wurde, bilden körperliche Ausdrucksformen und sportliche Aktivitäten ein wichtiges Ventil zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse. Positive Erfahrungen mit und durch Sport wirken sich nachhaltig auf eine resiliente Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen aus und stärken das Selbstbewusstsein. Beim Klettern, Balancieren oder Toben experimentieren die Kinder mit ihrer Geschicklichkeit und testen eigene Grenzen aus. Ziel eines sportdidaktischen Angebots ist es nicht nur, den Kindern Freude und Spaß an der Bewegung zu vermitteln, sondern auch eine altersadäquate motorische Entwicklung zu gewährleisten. Die Umsetzung von Sport- und Bewegungsangeboten steht im Einklang mit der pädagogischen Konzeption der *School for Life*⁸.

Durch Sport können Wege gefunden werden, der fehlenden Integration in die Gesellschaft bzw. der Kommune zu begegnen. Angesichts dieser Situation sollte die Intervention auch Wege zur Interaktion der SchülerInnen mit Mädchen aus Nachbarschulen beinhalten oder Turniere mit externen Mädchenteams in den spezifischen Sportarten veranstaltet werden.

In diesem Jahr wurde von einem Volontär versucht ein Schwimmkurs aufzubauen, jedoch konnte kein geeigneter Pool dafür gefunden werden. Jedoch haben sich zwei Lehrerinnen bereit erklärt fast täglich mit den Jugendlichen Volleyball zu trainieren. Außerdem haben fünf SchülerInnen die Möglichkeit wahrgenommen einen Massage Crash-Kurs zu absolvieren. Jährlich findet auch ein Sportfest für alle statt, bei dem Fußball- und Volleyballturniere stattfinden, Tauziehen und andere spaßige Aktivitäten.

Das Ziel der step stiftung ist es daher, ein nachhaltiges sportpädagogisches Sportprogramm zu implementieren und ein stabiles regelmäßiges Sport- und Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen aufzubauen und aufrecht zu erhalten.

Die Volontäre sollen Erfahrungen in einem Projekt gewinnen, in dem wir Kindern das Recht auf Glück zurückgeben, ihnen eine hochwertige Bildung ermöglichen und sie dabei unterstützen, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen. Sie werden von den Erfahrungen der Kinder lernen, die trotz zum Teil dramatischer Schicksale ihren Lebensmut zurückgewonnen haben.

8 (Abruf am 23.05.2016)

Die Volontäre als direkte Zielgruppe

Seit 2010 werden VolontärInnen von der step stiftung auf ihren Auslandseinsatz in der School for Life vorbereitet, um am Schulleben in der *School for Life* teilzuhaben und die Arbeit der LehrerInnen durch eigene Projekte zu unterstützen. Der Stiftung liegt daran, sicherzustellen, dass sowohl Kinder als auch das pädagogische Personal in der *School for Life* von dem Volontariat profitieren. Deshalb legen wir Wert auf eine sorgfältige Auswahl und vereinbaren bereits im Vorfeld des Aufenthaltes Schwerpunkte und Projekte, die vor Ort umgesetzt werden können.

Voraussetzungen für VolontärInnen:

- Sie verpflichten sich, mindestens drei Monate in der *School for Life* zu arbeiten.
- Sie sind mindestens 18 Jahre alt und haben die Schule abgeschlossen.
- Ihre Ausbildung / Ihr Beruf / Ihre Erfahrungen passen gut zu unserem Projekt.
- Sie bringen solide Englischkenntnisse mit.
- Sie haben besondere Fähigkeiten und Neigungen, von denen Kinder profitieren können, zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Sport, Beratungskompetenzen, etc.
- Sie besitzen interkulturelle Erfahrungen und Kompetenzen.
- Sie können mit schwierigen Situationen umgehen.
- Sie übernehmen Verantwortung in der Erziehung der Kinder, speziell im Unterrichten von Englisch. Vielleicht gründen Sie eine Arbeitsgruppe entsprechend Ihren Fähigkeiten und den Bedürfnissen der *School for Life*.
- Sie beteiligen sich an bereits existierenden Projekten.
- Sie nehmen an den täglichen Aktivitäten der Kinder teil und unterstützen die Erwachsenen bei der Betreuung der Kinder beim Kochen, bei Hausaufgaben, Gartenarbeiten, Besprechungen, etc.

Betreuung der internationalen VolontärInnen

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 13 verschiedene Freiwillige von dem/r „Volunteers Team Manager“ betreut, dessen/eren Stelle von der step stiftung co-finanziert wird. Jedoch gab es zwischen April und November keine spezifische Person dafür. Übergangsweise hat dies der Communication Manager der Schule übernommen.

Jährlich kommen zwei LangzeitvolontärInnen vom Weltwärts/ Kolping Programm ca. im August an die Schule, sodass in einem Jahr zwei VolontärInnen gehen und zwei neue kommen. Sieben weitere absolvierten den Freiwilligendienst direkt nach Abschluss des Abiturs, jedoch privat organisiert und nicht über eine Organisation und zwei VolontärInnen nutzten den Aufenthalt als Praktikum für das Studium Soziale Arbeit. Außerdem kam im August wieder ein Work Camp von Kolping bestehend aus sechs VolontärInnen, die meistens Renovierungen oder kleine Projekte durchführen.

Leider sind die VolontärInnen oftmals unerfahren und unselbstständig, sodass es vor allem den KurzzeitvolontärInnen (teilweise weniger als drei Monate) schwer fällt, sich richtig einzubringen. Manchmal liegt es auch an fehlender Integration von seitens des Schulpersonals. Eine gute AnleiterIn (MentorIn) kann Struktur in die Arbeit der VolontärInnen, aber auch Zugang zu dem Schulpersonal schaffen. Das hat zum Ende des Jahres viel ausgemacht und die VolontärInnen haben sich gut entwickelt. Auch das gemeinsame Unterrichten hat den ihnen die Arbeit erleichtert und es kam zu einem produktiven Austausch.

Internationale Schulcamps

Im Jahr 2018 wurden insgesamt zwei internationale Schulcamps durchgeführt.

Zunächst kamen im Juni 24 SchülerInnen und 5 LehrerInnen aus der internationalen Schule in Singapur UWCSEA. Sie lernten die School for Life und ihre SchülerInnen kennen und halfen beim Organic Farming. Die Gruppe blieb einen Tag und eine Nacht.

Außerdem hatten wir Ende des Jahres zum ersten Mal eine chinesische Gruppe junger SchülerInnen da (17 SchülerInnen und LehrerInnen), die zwei Wochen den Unterricht und Alltag unserer SchülerInnen begleitet haben. Sie haben sehr gute Thaikenntnisse und wollte diese Anwenden und sind außerdem sehr angetan vom Konzept der Schule, aber viel mehr sind sie fasziniert von unseren SchülerInnen. Sie finden, dass wir eine bemerkenswerte, hilfsbereite und liebevolle Gemeinschaft sind und das sollten sich die chinesischen Kinder gerne von uns abschauen, um wie sie sagten „ein besserer Mensch in der Gesellschaft zu sein“.

Es wurde ermöglicht, dass für das Jahr 2019 ein Rückaustausch auf deren Campus in der Nähe der Schule (San Sai) stattfinden wird, bei dem nun Englisch im Vordergrund stehen soll, da die chinesischen Kinder ausgezeichnete Englischkenntnisse besitzen, aber natürlich auch das Aufrechterhalten der Beziehungen.

Die internationalen SchülerInnen sind in vieler Hinsicht eine Bereicherung für die SchülerInnen der School for Life, aber natürlich auch für sie selbst. Die SchülerInnen profitieren von einem kulturellen Austausch und haben die Gelegenheit ihr Englisch anzuwenden und selbstbewusster in der Sprache zu werden. Außerdem entstehen oftmals Freundschaften (auch wenn nur kurze), die vor allem die SchülerInnen positiv prägen und stärken. Es können auch Beziehungen zwischen den Schulen entstehen, sodass Kooperationsprojekte initiiert werden könnten.

Da UWC Singapur seit 2018 die Struktur ihrer Camps geändert hat, wurde in diesem Jahr wohl das letzte Camp in dieser Form durchgeführt. Doch es besteht für kleine Gruppen aus der UWCSEA die Möglichkeit im Rahmen eines anderen Programms in deren Schule zu kommen.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

An immateriellen Ressourcen werden das Wissen und die Fähigkeiten der MitarbeiterInnen der step stiftung unter der Leitung von Dr. Berndt Tausch und der MitarbeiterInnen des Arbeitsbereichs Sportpädagogik unter der Leitung von Prof. Gieß-Stüber eingesetzt. Dazu zählen:

- Die Vorbereitung der VolontärInnen auf ihren Aufenthalt sowie die kontinuierliche Begleitung der VolontärInnen während ihres Aufenthalts in der *School for Life*.
- Konzeptionelle Planung, Organisation und Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten.
- Konzeptionelle Planung zur Verbesserung der Infrastruktur der Sportanlagen.

Finanziell unterstützt die step stiftung die *School for Life* durch Sachmittel-Spenden (z. B. die anfallenden Kosten im Rahmen der durchgeführten Fußball- und Volleyballturniere: Trikots, Schuhe, Transport und Verpflegung) sowie durch die Übernahme der Personalkosten für den „Volunteers Team Manager“ (zunächst bis November 2019). Die Hauptaufgaben des „Volunteers Team Manager“ liegen in der: Betreuung der VolontärInnen und der Vorbereitung auf den Freiwilligendienst, der Integration in den

Alltag und der Öffnung einer Brücke zwischen den LehrerInnen und VolontärInnen, der Koordinierung und Planung der Aufgaben der Volontäre, der Planung und Durchführung der Workcamps (Kolping) und der Einladung und Betreuung internationaler Schulgruppen.

4.2 Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen

Die Projekte, die von der step stiftung in der *School for Life* unterstützt werden, werden anhand der teilnehmenden Beobachtung, mit Hilfe von Dokumenten und Berichten, Projektunterlagen und Tätigkeitsberichten der step stiftung erfasst.

Eines der Vorhaben von step ist es, „ein Curriculum im Rahmen des Lernorts 'Körper und Seele' zu entwickeln, das versucht Gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten zu verbinden“.

Trotz keiner regelmäßigen begleiteten Sportangebote ist zu beobachten, dass ein Großteil der Kinder, Mädchen wie Jungen, sich nach dem Schulunterricht durch verschiedenste Sportaktivitäten, wie Fußball, Volleyball, Badminton, Takraw oder anderen Bewegungsspielen, beschäftigt. Ein durchgeplantes und organisiertes sportdidaktisches Angebot existiert jedoch aktuell nicht.

4.3 Planung und Ziele

Seit längerem besteht der Plan, einen Spa und Thai-Massage & Herbal Medicine-Bereich in Kooperation mit Institutionen in Chiang Mai in der Guest House Area einzurichten bzw. wiederzubeleben.

Zukünftig wäre es sinnvoll, eine Vermittlungsperson zwischen außerschulischem Sportbereich und Schule zu schaffen. Es gibt zwar bereits Ansätze eines gemeinsamen Trainings, doch könnten durch regelmäßige Meetings und gemeinsame Sportstunden die Bedeutung des Sportbereichs für die SchülerInnen verbessert, Kommunikationsprobleme minimiert und die Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses können die Erkenntnisse von weiteren VolontärInnen, LehrerInnen und TrainerInnen an der *School for Life* zur Modifikation des Konzeptes verwendet werden.

Um das Engagement und Potential der deutschen TrainerInnen besser zu nutzen, müssten transparentere Strukturen geschaffen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit dem pädagogischen Personal organisiert und gefördert werden.

4.4 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

In der Zusammenarbeit mit der *School for Life* hat sich gezeigt, dass sich aus der konkreten Projektarbeit zwischen der step stiftung als Durchführungsorganisation und der School for Life, der von der thailändischen Kultur geprägten Nehmerorganisation grundsätzliche kulturelle Widersprüche ergeben. Der partizipative Führungsstil des Managements der westlichen Geberorganisation mit einer aufgaben- und mitarbeiterorientierten Organisationskultur (Wegge, 2004) steht nicht im Einklang mit dem eher autoritären Führungsstil des thailändischen Partners und ist so nicht vereinbar mit einer aufgaben-, mitarbeiterorientierten, partizipativen Organisationskultur. Es stellt sich die Frage, inwieweit die Umsetzung eines zielorientierten Kooperationsmanagements durch die Schaffung symmetrischer Kommunikationssituationen in diesem interkulturellen Kontext grundsätzlich möglich ist. Ein Ziel ist daher, im interkulturellen Kooperationsmanagement die Projektmanagementstrukturen der Geber-beziehungsweise Durchführungsorganisation mit der Organisationsstruktur der Empfängerorganisation kulturell zu synchronisieren, um weiterhin den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen zu garantieren (Tausch, 2012).

Das Personal an der *School for Life* ist nicht gut genug geschult, um weitere Sportangebote anzubieten. Mit einem Konzept für den sportlichen und erlebnispädagogischen Bereich auf Thailändisch hätte man einen Leitfaden, nach dem man sich richten kann und der auch an alle weiteren SportlehrerInnen ausgehändigt werden könnte. Vorschlag: Ein Handbuch mit Ideen und Durchführungsmöglichkeiten.

5. Organisationsstruktur

Die *School for Life* ist eine staatlich anerkannte private Social Welfare School mit Kindergarten, Grundschule, weiterführender Schule und Internat. Die School for Life fördert Kinder und Jugendliche diskriminierter ethnischer Minderheiten, der Akha, Lisu, Lahu, Hmong, Karen und Thaiyai, meist aus extrem armen und oft sehr schwierigen Verhältnissen. Träger des 2003 gegründeten Projektes ist die School for Life Foundation. Das innovative pädagogische Konzept ("the best for the poorest") setzt auf "Entrepreneurship Education" und "Social Entrepreneurship" und verbindet den nationalen Lehrplan mit Projekten in sieben Centers of Excellence. Das Projekt wird finanziell durch die Shaul und Hilde Robinsohn Stiftung Potsdam, die step stiftung Freiburg und weitere deutsche und thailändische Förderer unterstützt. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung erfolgt durch das School for Life Institut der Internationalen Akademie für Sozialwissenschaften, Organisation und Management – World Citizen Campus – gGmbH (CCW). Die Akademie, deren Präsident der Gründer der School for Life, Professor em. Dr. Jürgen Zimmer, ist, gliedert sich in Institute, die auf sozialwissenschaftlichen Gebieten, insbesondere der Pädagogik, forschen, veröffentlichen und Bildungsangebote bereitstellen. Die Internationale Akademie hat ihren Sitz in Berlin. Ihre Geschäftsführung wird in wirtschaftlichen Angelegenheiten durch einen Aufsichtsrat unter Leitung von Rechtsanwalt Professor Dr. Karl Pilny kontrolliert. Das Präsidium wird zusätzlich durch ein Kuratorium begleitet, dem Dr. Ellis Huber vorsteht.

TEIL B – DAS ANGEBOT KICK FÜR SOZIALE ENTWICKLUNG

Die Organisationsstruktur von kick für soziale entwicklung

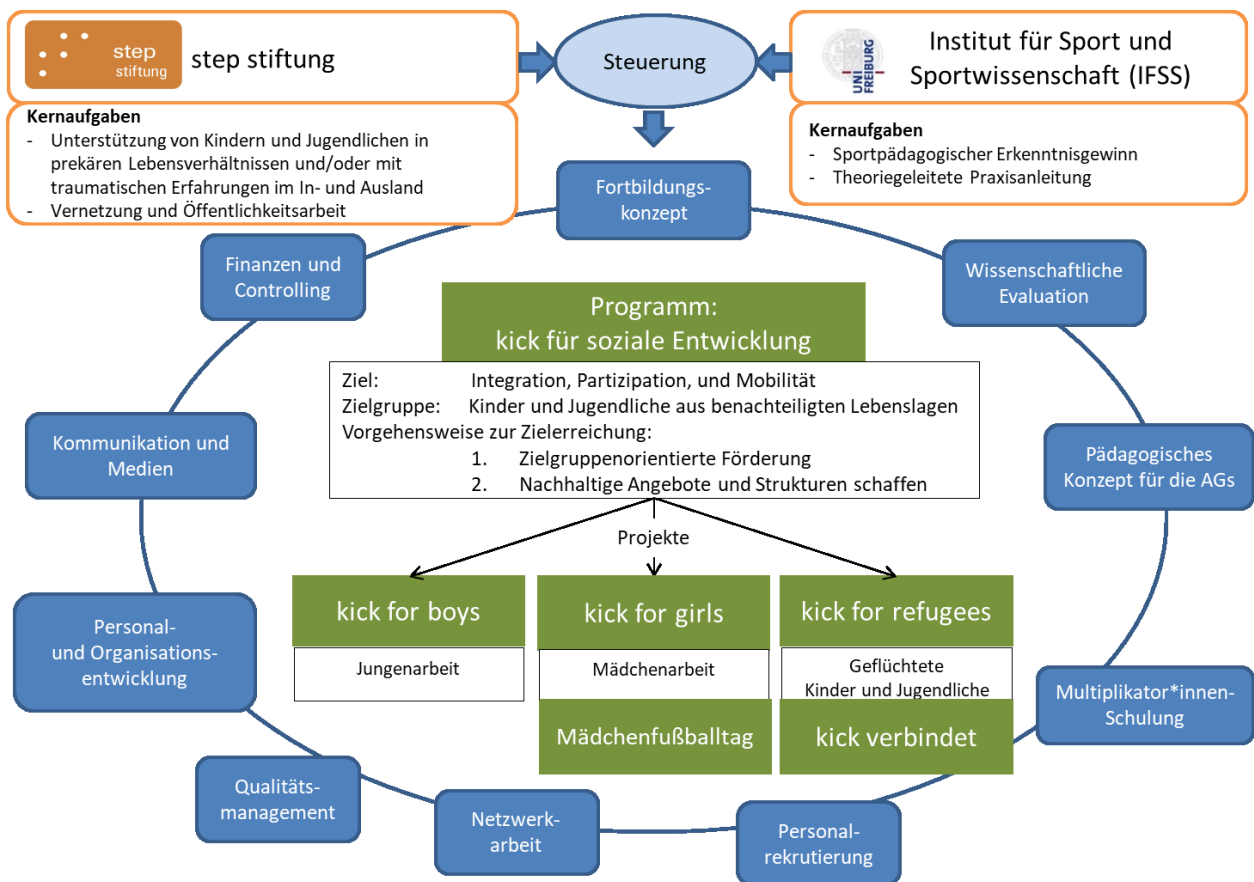


Abbildung 4: Organisationsstruktur kick für soziale entwicklung

Zusammenfassung der Leistungen im Schuljahr 2017/2018

Im Programm *kick für soziale entwicklung* wurden im Berichtszeitraum, dem Schuljahr 2017/2018, insgesamt 408 Sporteinheiten durchgeführt. Durchschnittlich nahmen an den Einheiten wöchentlich 104 Kinder und Jugendliche in dreizehn Sportgruppen teil, die über das Schuljahr von 34 AG-LeiterInnen gestaltet wurden. Insgesamt kamen mit den Sportangeboten 322 Kinder und Jugendliche in Kontakt. Dabei fanden 27 Zusatzaktionen, wie Essensausflüge, Vereinsschnuppertraining, Freundschaftsspiele- und Turniere, Auftritte und Besuche von öffentlichen Veranstaltungen statt. Zusätzlich nahmen zum jährlich einmaligen *kick for girls-Mädchenfußballtag* 160 Schülerinnen aus 16 verschiedenen Freiburger Schulen teil.

Im weiteren Berichtsverlauf werden die Daten und Wirkungen zu den einzelnen Projekten *kick for girls*(1), *kick for boys*(2), *kick for refugees*(3), *kick verbindet*(4) und dem *kick for girls-Mädchenfußballtag*(5) aufgezeigt.

kick for girls**3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz****3.1 Das gesellschaftliche Problem**

Dem Projekt *kick for girls* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- Neben weiblicher Geschlechtszugehörigkeit wirken sich folgende personenbezogene Merkmale ungünstig auf Teilhabechancen im Sport aus: der Migrationshintergrund und niedriger sozioökonomischer Status, geringes kulturelles Kapital, geringe Sportaktivität der Eltern, geringes Bildungsniveau, geringes Bildungsniveau der Eltern, andere Familiensprache als das Deutsche, traditionelle Geschlechterrollenerwartung und große kulturelle Differenz zur Aufnahmegesellschaft. (Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018))
- Die in der Bürgerumfrage und in der Freiburger Jugendstudie offensichtlich gewordene Unterrepräsentanz von Mädchen aus Werkreal- und Realschulen sowie Migrantinnen aus diesem Bildungskontext im organisierten Sport wird von Vereinen nicht als zu bearbeitendes Problem erkannt und durch Interventionen adressiert. An dieser Stelle werden kommunale Steuerungsinstrumente benötigt. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018) S.72)
- Generell zeigen sich Freiburger Jugendliche sportlich aktiv, einzig in der Gruppe der Mädchen mit Migrationshintergrund sind relativ viele sportlich inaktiv (34%). Die vielfach empirisch belegte Verschränkung von Migration und Geschlecht wirkt auch hier als Zugangsbarriere zum Sport. (ebd. S.54)
- Das Potential von Sport AGs für diese Altersgruppe wird nicht ausgeschöpft. Niedrigschwellige Angebote fehlen besonders für die sportinaktiven Mädchen. (ebd. S.55)
- Gesellschaftlich dominierende Stereotype finden sich auch in den Zahlen zum Sportverhalten Freiburger Jugendlicher wieder: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen. (ebd. S.)

3.2 Ihr Lösungsansatz**3.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen**

kick for girls richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Fußballarbeitsgemeinschaften (AG) an Grund-, Werkreal-, Real-, und Gemeinschaftsschulen sowie an Schulen, die in Freiburger Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Mädchen mit Migrationshintergrund, sog. Bedarfsgemeinschaften und niedrigen Übergangsquoten an Gymnasien liegen. Damit ist die Hoffnung verbunden, bisher sportinaktive Schülerinnen zu erreichen. Denn Kinder und Jugendliche, speziell Mädchen mit Migrationshintergrund, beteiligen sich häufiger an Schul-AG's im Vergleich zu SchülerInnen ohne Migrationshintergrund (Schmidt, 2008; Burrmann & Mutz, 2011). Schülerinnen der ersten kick-Stunde im Jahr 2009 wünschten sich Fußball als Sportangebot und seitdem haben sich Fußballarbeitsgemeinschaften als Medium zur sozialen Entwicklung bewährt. Dabei werden die AGs in enger Absprache mit den Fachkräften an den Schulen beworben. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Schülerinnen variieren. Die AGs werden von zwei Leiterinnen durchgeführt, welche sich im Bewerbungsverfahren der Projektkoordination durch Interesse, Erfahrungen und Wissen in den Themenfeldern interkulturelle Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Sportdidaktik und -methodik sowie ihren persönlichen Erfahrungen im Kontext Fußball geeignet gezeigt haben. Darüber hinaus wird pro

Schulhalbjahr für jede Sportgruppe mindestens eine zusätzliche Veranstaltung im Sinne der unter 3.2.2 intendierten Wirkungen organisiert.

3.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den AG-Leiterinnen und den Schülerinnen zur Verfolgung der drei orientierenden Leitkonzepte zu realisieren:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

Die konkrete Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprachkompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, die Einhaltung/Gestaltung von Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit beitragen. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die indirekte Zielgruppe der AG-Leiterinnen begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von *step fortbildung* (Teil B Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
19 AG-Leiterinnen als nebenberufliche Tätigkeit im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min10€/Stunde für in der Regel 90 Minuten/Woche	Trainingsmaterialien	8 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg
Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 15% bei 15€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung	Reisekosten	Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg
Ansprechpersonen der Kooperationsschule angestellt bei den Schulen	Verpflegung bei Zusatzaktionen	Büro der Ansprechperson der Kooperationspartner gestellt durch die Schulen
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-	Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch step fortbildung	

Ludwigs-Universität Freiburg		
------------------------------	--	--

Tabelle 1: Eingesetzte Ressourcen (Input) – kick for girls

4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2017/2018 fanden 207 Sporteinheiten mit durchschnittlich 8 Teilnehmerinnen, an den Grundschulen Anne-Frank Grundschule, Hebelgrundschule, Gerhart-Hauptmann Grundschule und Vigeliusgrundschule sowie an den weiterführenden Schulen Albert-Schweitzer Schulen 2, Vigeliushausgrundschule, Staudinger-Gesamtschule und der Pestalozzi-Realschule statt. Insgesamt wurden 141 Schülerinnen mindestens einmal erreicht.

Im Januar kamen die weiterführenden Schulen zu einem Neujahrsturnier zusammen. In einem Begegnungsprojekt mit den Erstligaspielerinnen des SC Freiburg besuchten zwei Profispielerinnen fünf Sportgruppen an zwei Grundschulen und 3 weiterführenden Schulen. Im Gegenzug nahmen die Schülerinnen an einem Stadionbesuch zum Bundesligaspiel gegen die SGS Essen teil. Weitere Zusatzaktionen waren Ausflüge zum Eis essen, ein Vereinsschnuppertraining, Freundschaftsspiele/-turniere und die Teilnahme der Sportarbeitsgemeinschaften am 9. *kick for girls-Mädchenfußballtag* 2018.

4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die AG-Leitungen schreiben in ihren Berichten bezüglich der Veränderungen der Fähigkeiten und dem Verhalten der Schülerinnen:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Förderung von Integration, Partizipation und Mobilität

In den Zusammenfassungen der Abschlussarbeiten, die im Berichtszeitraum verfasst wurden, finden sich folgende wirkungsorientierte Ergebnisse:

Zu Beginn stand die Frage, ob sich die Mädchen durch die Teilnahme an einer Fußball-AG des *kick for girls*-Projekts auf einer fußballerisch-koordinativen Ebene verbessern, ob eine motorisch-fußballerische Entwicklung gelingt und ob sie sich ein fußballerisches Bewegungshandeln in komplexen Handlungseinheiten aneignen können. Diese Frage kann mit ja beantwortet werden. Die Mädchen verbessern sich in allen Testaufgaben vom ersten hin zum zweiten Erhebungszeitpunkt ein halbes Jahr später signifikant. (Neubrand, Florian (2018)). In einer städtischen Publikation wird berichtet, dass sich in Freiburg auch die generelle Situation für Mädchen mit Migrationshintergrund in Bezug zur deutschlandweiten Vergleichsgruppe alternativ darstellt:

„Die Differenz der Sportbeteiligung in Freiburg zwischen Mädchen mit MH und Mädchen ohne MH beträgt lediglich 11%. Dieser Unterschied ist in anderen Jugendstudien größer (PI-SA/SPRINT: 14% oder DJI/AID:A: 19%). Zwischen Migrantinnen und Migranten liegen nur 7%. Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichener als in bekannten Studien (22% bei Mutz & Burmann, 2015, oder sogar 37% bei Makarova & Herzog, 2014). Im Vergleich zur bundesweiten Statistik (Breuer, 2017) haben Freiburger Vereine relativ mehr Maßnahmen, insbesondere für Mädchen und Frauen, Einkommensschwache sowie Menschen mit Migrationshintergrund (s. Sportvereinsstudie). Dies könnte sich positiv ausgewirkt haben. Außerdem hat das Projekt *kick für soziale entwicklung* seit 2009 zunehmend Schulsport-AGs für genau diese Zielgruppe aufgebaut (s. Kapitel „zielgruppenfokussierte Angebotsanalyse“). Über die Jahre dürften ca. 2000 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenslagen davon profitiert haben. Außerdem wurden ca. 200 Studierende für dieses Feld zwischen Sport und Sozialpädagogik qualifiziert, sodass sich im Raum Freiburg viel einschlägige Kompetenz entwickelt hat, die auch Vereinen und anderen Organisationen zur Verfügung steht.“ (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018)).

Stimmen aus dem Projekt kick for girls



Umringt von zahlreichen Freundinnen wartet Shuretk aufgeregt auf den Einlass in die Turnhalle zur *kick for girls* AG, an welcher sie jeden Donnerstag teilnimmt. Schon der erste Eindruck der aufgeweckten 13 Jährigen zeigt ein offenes und selbstbewusstes Mädchen, das Fußball liebt. Sie trägt ein grelloranges Fußballtrikot des Fußballvereins in welchem sie jetzt spielt – trotz allem nimmt sie immer noch wöchentlich an der Fußball-AG teil. Shuretk kommt aus Mazedonien und ist seit 5 Jahren in Deutschland. Als sie hier ankam, konnte sie noch kein Wort Deutsch sprechen,

aber schon damals spielte sie in jeder Pause mit den Jungs Fußball. Durch eine Lehrerin lernte sie dann die Mädchenfußball-AG kennen, welche sie nun seit 3 Jahren besucht. Mit strahlenden Augen und stolz erzählt sie, dass sie dort nur ein einziges Mal gefehlt hat. Sie liebt die Fußball-AG weil alle ihre Freundinnen dort sind und obwohl sie bereits seit einem halben Jahr in einem Verein spielt, will sie aus diesem Grund auch unbedingt weiterhin jeden Donnerstag in die AG kommen.

4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die AG-Leiterinnen dokumentieren die Anwesenheit der Schülerinnen und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die umgesetzten Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Des Weiteren werden immer wieder Abschlussarbeiten von Studierenden meist am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Arbeitsbereich Sportpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber geschrieben. Folgende Abschlussarbeiten wurden im Schuljahr 2017/2018 im Projekt *kick for girls* verfasst:

Gfrörer, Rebekka (2017). Strategien zur Konfliktlösung durch Bewegungsangebote am Beispiel außerunterrichtlicher Mädchen-Fußball-AGs an Freiburger Grundschulen. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Neubrand, Florian (2018). Die sportlich-motorische Entwicklung von Mädchen in außerunterrichtlichen Schulsport-AGs. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Des Weiteren sind folgende Publikationen entstanden:

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.

Gieß-Stüber, P. & Knechtl, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. Sportunterricht, 66, 6, 169-174.

Vorträge:

Gieß-Stüber, P. (2017). Research for practice and practice for gaining evidence. The case of "Kick-for-girls". 18th World Congress „International Association of Physical Education and Sport for Girls and Women“, Miami.

Gieß-Stüber, P. (2018). Sporttreiben in der Migrationsgesellschaft. Konsequenzen für Schulen, Kitas und den außerschulischen Sport. 2. Essener Kinder- und Jugend Sportkongress am 16./17.02.2018 (Hauptvortrag)

5. Planung und Ausblick

5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

kick for girls ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung freiburg. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverband gefördert. Zur Umsetzungen der angestrebten Leistungen werden Kooperationsverträge mit Freiburger Schulen geschlossen. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Freiburger Bildungsmanagement, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie dem Südbadischen Fußballverband und dem Badischen Sportbund Freiburg und dem SC Freiburg.

kick for boys

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for boys* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- unabhängig der Schulart besteht durch den Ausbau der Ganztagsschulen der Bedarf nach Kooperationspartnern für die Gestaltung des schulischen Nachmittagsbetreuung.
- an Schulen mit Internationalen Vorbereitungsklassen wird ein Programm benötigt, das die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -entwürfe der Schüler konstruktiv zusammenführen kann.
- für Neuzugezogene in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung benötigt es kurzfristige niederschwellige Informationen zu Freizeitangeboten und Austausch mit Gleichaltrigen/Gleichgesinnten abseits des formalen Schulunterrichts
- dass Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung besondere Unterstützung für die Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft benötigen. Dem Sport wird für

Integrationsprozesse besonderes Potential zugesprochen. (Gieß-Stüber, P. & Knechtl, S. (2017))

- Die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung, um Barrieren beim Ankommen in neuen Räumen bestmöglich handhaben zu können: Spracherwerb, Regeln des sozialen Miteinanders im Aufnahmekontext, Regeln und Abläufe im Sport, ggf. Ausgleich einer fehlenden Sportsozialisation etc. (Gieß-Stüber, P. & Knechtl, S. (2017))
- Im städtischen Bericht zu Sportvereinsangeboten in Freiburg wird deutlich, dass bestimmte Gruppen weniger adressiert werden, wie beispielsweise (...) Geflüchtete (je 33,8% der Vereine). Die weniger adressierten Gruppen fügen sich nicht „selbstverständlich“ in bestehende Strukturen und Angebote ein, sondern würden Ressourcen erfordern, die über das traditionelle Selbstverständnis eines Sportvereins hinausgehen. Das Regelangebot für die Freiburger Bevölkerung scheint somit gut abgedeckt, während Entwicklungspotentiale im Bereich der spezifischen Zielgruppen liegen. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))

3.2 Ihr Lösungsansatz

3.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick for boys richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Fußballarbeitsgemeinschaften (AG) an Jungen an Schulen mit internationalen Vorbereitungsklassen. Fußball ist als Sportart in dem Sinne für die Zielgruppe prädestiniert, da viele der neuzugezogenen Jugendlichen bereits fußballbezogene Vorerfahrungen mitbringen. *kick for boys* ist ein Format speziell für Jungen mit Fluchterfahrung im Schulkontext und wird in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulsozialarbeit beworben, organisiert und durchgeführt. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Schülern variieren. Die AGs werden von ein bis zwei Leitern durchgeführt, welche sich im Bewerbungsverfahren der Projektkoordination durch Interesse, Erfahrungen und Wissen in den Themenfeldern interkulturelle Arbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Veranstaltungen, Sportdidaktik und -methodik sowie ihren persönlichen Erfahrungen im Kontext Fußball geeignet gezeigt haben. Darüber hinaus wird pro Schulhalbjahr für jede Sportgruppe mindestens eine zusätzliche Veranstaltung im Sinne der unter 3.2.2 intendierten Wirkungen organisiert.

3.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den AG-Leitern und den Schülern zur Verfolgung der drei orientierenden Leitkonzepte zu realisieren:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

Die konkrete Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprachkompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, die Einhaltung/Gestaltung von Regeln,

Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit beitragen. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die indirekte Zielgruppe der AG-Leiterinnen begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von step fortbildung (Teil B Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
6 AG-Leiter als nebenberufliche Tätigkeit im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min 10€/Stunde für in der Regel 90 Minuten/Woche Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 15€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung Ansprechpersonen der Kooperationsschule angestellt bei den Schulen Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Trainingsmaterialien Reisekosten Verpflegung bei Zusatzaktionen Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch <i>step fortbildung</i>	4 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung Büro der Ansprechperson der Kooperationspartner gestellt durch die Schulen

Tabelle 2: Eingesetzte Ressourcen (Input) – kick for boys

4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

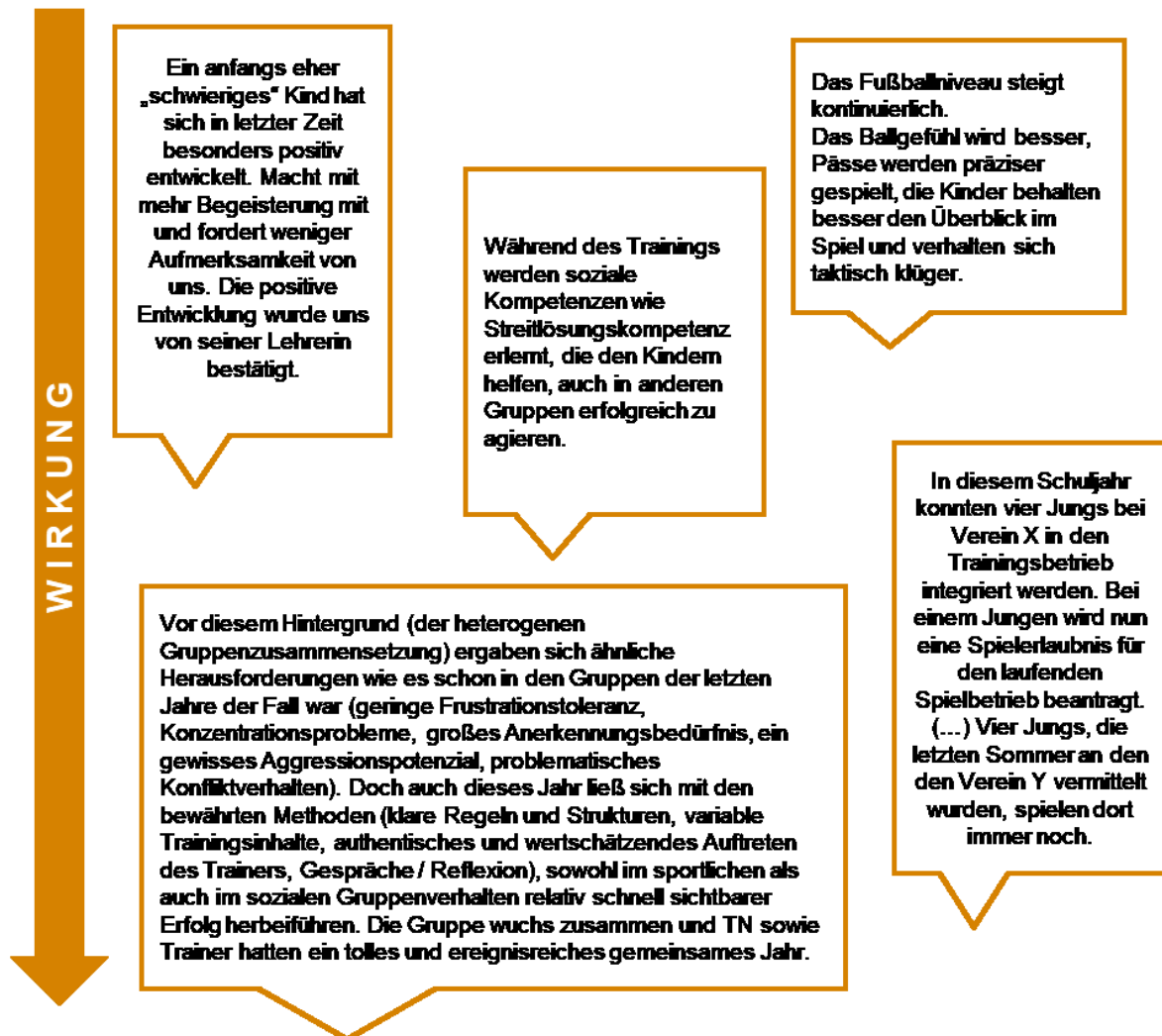
Im Schuljahr 2017/2018 fanden 111 AG-Einheiten mit durchschnittlich 8 Teilnehmenden, in vier Gruppen an den Schulen Albert Schweitzer 2, Karlsschule. Insgesamt wurden 69 Teilnehmer aus Internationalen Vorbereitungsklassen erreicht. Betreut wurden diese Sportgruppen von insgesamt sechs Trainern.

Im Januar 2018 kamen die Gruppen zu einem Neujahrsturnier und einem Freundschaftsspiel zusammen. Eine AG nutzte das Angebot zu einem Ausflug in den Europa Park.

4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

In den Tätigkeitsberichten zum Schuljahr 2017/2018 stellen die AG-Leitungen folgende Erlebnisse hinsichtlich von Wirkung dar:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Förderung von Integration, Partizipation und Mobilität

Aus der Publikation (Gieß-Stüber, P. & Knechtl, S. (2017)) werden folgenden Wirkungen festgehalten:

„Klare und transparente Strukturen sind von größter Bedeutung. Streitereien werden nicht zwingend als Störung interpretiert, da sich die Jugendlichen in der Auseinandersetzung artikulieren und verständigen müssen. Indem jeweils (möglichst) ein Junge hinzugezogen wird, der übersetzen kann, wird der Spracherwerb ebenso geschult wie Konfliktlösungskompetenz. Mit der Zeit verstehen sie die Sprache besser, übersetzen und „(...) verstehen, was sie übersetzen, weil sie gelernt haben, wie das Miteinander hier zu funktionieren hat.“

„Alle – inklusive der Kursleitung – lernen, sich auf Unvertrautes einzustellen, Empathie zu entwickeln für Personen, die in mancher Hinsicht ungewohnt (re-)agieren, persönlich selbstverständlich Erscheinendes

in Frage zu stellen und gemeinsame Formen der Interaktion zu finden. In den Beschreibungen der verschiedenen Settings werden Prozesse der Entwicklung interkultureller Kompetenz nachvollziehbar.“

Stimmen aus dem Projekt *kick for boys*



Bevor an Constantins Schule die *kick for boys* Fußball-AG angeboten wurde, saß der Zwölfjährige in seiner Freizeit oft zu Hause vor der Konsole. Heute ist er froh, wöchentlich an dem Nachmittagsangebot an seiner Schule teilzunehmen, die ihm im Alltag Abwechslung beschert. Er genießt, dass das Training in der AG anders abläuft als in seinem Fußballverein. Constantin sagt, alle seien etwas offener, die große Vielfalt unter den AG-Teilnehmern interessant und bereichernd. Neun verschiedene Nationalitäten innerhalb einer AG ermöglichen es Constantin,

spielerisch neue Worte, Sprachen sowie Kulturen und Werte kennenzulernen, und auch, neue Freundschaften zu schließen. Durch die Fußball-AG hat er die Regeln des Fairplays gelernt, die er auch auf die Zeit außerhalb der AG, in der Schule und der Freizeit übertragen und anwenden kann.

4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die AG-Leiterinnen dokumentieren die Anwesenheit der Schülerinnen und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Des Weiteren wurden folgende Werke publiziert:

Publikation: Gieß-Stüber, P. & Knecht, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. Sportunterricht, 66, 6, 169-174.

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). *kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft*. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.

5. Planung und Ausblick

5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

kick for boys ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund gefördert. Zur Umsetzungen der angestrebten Leistungen werden Kooperationsverträge mit Freiburger Schulen geschlossen. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Freiburger Bildungsmanagement, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie dem Südbadischen Fußballverband und dem Badischen Sportbund Freiburg und dem SC Freiburg.

kick for refugees

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for refugees* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung besteht der Bedarf nach Kooperationspartnern für die Gestaltung von Freizeitangeboten
- an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und den umliegenden Quartieren wird ein Programm benötigt, das die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -entwürfe der Kinder und Jugendlichen konstruktiv zusammenführen kann.
- für Neuzugezogene in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung benötigt es kurzfristige niederschwellige Informationen zu Freizeitangeboten und Austausch mit Gleichaltrigen/Gleichgesinnten abseits des Settings Wohnheim
- dass Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung besondere Unterstützung für die Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft benötigen. Dem Sport wird für Integrationsprozesse besonderes Potential zugesprochen. (Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017))
- Die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung, um Barrieren beim Ankommen in neuen Räumen bestmöglich handhaben zu können: Spracherwerb, Regeln des sozialen Miteinanders im Aufnahmekontext, Regeln und Abläufe im Sport, ggf. Ausgleich einer fehlenden Sportsozialisation etc. (Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017))
- Im städtischen Bericht zu Sportvereinsangeboten in Freiburg wird deutlich, dass bestimmte Gruppen weniger adressiert werden, wie beispielsweise (...) Geflüchtete (je 33,8% der Vereine). Die weniger adressierten Gruppen fügen sich nicht „selbstverständlich“ in bestehende Strukturen und Angebote ein, sondern würden Ressourcen erfordern, die über das traditionelle Selbstverständnis eines Sportvereins hinausgehen. Das Regelangebot für die Freiburger Bevölkerung scheint somit gut abgedeckt während Entwicklungspotentiale im Bereich der spezifischen Zielgruppen liegen. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))

3.2 Ihr Lösungsansatz

3.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick for refugees greift die Problematik von fehlenden Sportangeboten im Rahmen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung auf und antwortet mit einem spezifisch ausgerichteten Fußballangebot: einmal die Woche findet ein Sportangebot im öffentlichen Raum in der Nähe eines Wohnheims in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung statt. Drei AG-Leitungen kümmern sich in enger Absprache mit den Fachkräften vor Ort, um die direkte Ansprache von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren an den Wohnheimen. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Kindern und Jugendlichen variieren. Fußball ist dabei der Ansatzpunkt, da viele Kinder und Jugendliche aus ihren Heimatländern individuelle Vorerfahrung in der Sportart mitbringen. Außerdem wird medial der wöchentliche Termin im umliegenden Quartier beworben. Nach einer mehrwöchigen Anlaufphase kristallisiert sich ein fester Kern an TeilnehmerInnen heraus, um den herum je nach Größe der Gruppe, weitere Werbemaßnahmen gestartet werden.

3.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den AG-LeiterInnen und den Kindern und Jugendlichen zur Verfolgung der drei orientierenden Leitkonzepte zu realisieren:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen
- Die konkrete Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprach- und Kommunikationskompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, der Umgang mit Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit beitragen. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die indirekte Zielgruppe der AG-Leiterinnen begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von *step fortbildung* (Teil B Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
7 AG-Leiter als nebenberufliche Tätigkeit im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min10€/Stunde für in der Regel 90 Minuten/Woche Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 15€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung Ansprechpersonen an den kooperierenden Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und an den umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-	Trainingsmaterialien Reisekosten Verpflegung bei Zusatzaktionen Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch step fortbildung Werbe- und Druckkosten	2 öffentliche Sportanlagen und 2 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg Büro der Ansprechperson an den kooperierenden Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und an den umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, gestellt durch eben diese

Ludwigs-Universität Freiburg		
------------------------------	--	--

Tabelle 3: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick for refugees

4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2017/2018 fanden 52 Sporteinheiten mit durchschnittlich 8 Teilnehmenden, in den Freiburger Quartieren Stühlinger und St. Georgen. Insgesamt wurden 70 TeilnehmerInnen aus den Flüchtlingsunterkünften St. Georgen und der Bissierstraße und den jeweils umliegenden Quartieren erreicht. Betreut wurden die Sportgruppen von insgesamt 7 TrainerInnen.

Im Januar kamen die Gruppen zu einem Neujahrsturnier zusammen. Eine Sportgruppe besuchte das Public Viewing eines Spiels der Fußballeuropameisterschaft der Männer, war Einlaufkids bei einem Bundesligaspiel der Männer des SC Freiburg, besuchte die Universitätsbibliothek Freiburg, den Weihnachtsmarkt und ein Bundesligaspiel des SC Freiburg Frauenteam.

4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

In den Tätigkeitsberichten zum Schuljahr 2017/2018 stellen die AG-Leitungen folgende Erlebnisse hinsichtlich von Wirkung dar:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Förderung von Integration, Partizipation und Mobilität

Stimmen aus dem Projekt kick for refugees



Der 15-jährige Djehan nimmt seit drei Jahren wöchentlich an der *kick for refugees*-AG in der Hermann-Mitsch-Straße teil. Vor der Flucht 2016 aus Syrien, hat er nie Fußball gespielt. Es gab keine Bälle, sagt er. Sein Traum Fußballprofi zu werden, hatte er aber schon als kleines Kind. Heute versucht Djehan, so oft es geht, auf dem Bolzplatz seines Wohnheimes Fußball zu spielen.

Konflikte treten hier natürlich auch auf, berichtet er. Besonders durch die unterschiedlichen Kulturen. Sein Betreuer und AG-Leiter Khathu, hat ihm über die Jahre den Umgang und die Werte des Fair-Play auf und neben dem Platz beigebracht. Besonders Respekt gegenüber seinen Mit- und Gegenspielern und das gegenseitige Helfen sind ihm wichtig. Auch neben dem Platz, in der Schule oder im Verein, versucht er diese Werte zu leben. Bereits nach drei Jahren in Deutschland sagt Djehan, dass er sich als Deutscher fühlt. Seinen Traum als Profifußballer möchte er am liebsten in der Bundesliga leben.

4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die AG-Leiterinnen dokumentieren die Anwesenheit der Schülerinnen und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Des Weiteren wurden folgende Werke publiziert:

Moratscheck, R. & Gieß-Stüber, P. (2017). Kick in neue Räume – Mehr als Fußball. Bewegung und Sport, 5, 3-7.

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.

5. Planung und Ausblick

5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

kick for boys ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund gefördert. Zur Umsetzungen der angestrebten Leistungen werden Kooperationsverträge mit Freiburger Schulen geschlossen. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Freiburger Bildungsmanagement, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie dem Südbadischen Fußballverband und dem Badischen Sportbund Freiburg und dem SC Freiburg.

kick verbindet

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick verbindet* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung besteht der Bedarf nach Kooperationspartnern für die Gestaltung von Freizeitangeboten
- an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und den umliegenden Quartieren wird ein Programm benötigt, das die unterschiedlichen Lebenserfahrungen und -entwürfe der Kinder und Jugendlichen konstruktiv zusammenführen kann.
- für Neuzugezogene in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung benötigt es kurzfristige niederschwellige Informationen zu Freizeitangeboten und Austausch mit Gleichaltrigen/Gleichgesinnten abseits des Settings Wohnheim

- dass Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung besondere Unterstützung für die Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft benötigen. Dem Sport wird für Integrationsprozesse besonderes Potential zugesprochen. (Gieß-Stüber, P. & Knechtl, S. (2017))
- Die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung, um Barrieren beim Ankommen in neuen Räumen bestmöglich handhaben zu können: Spracherwerb, Regeln des sozialen Miteinanders im Aufnahmekontext, Regeln und Abläufe im Sport, ggf. Ausgleich einer fehlenden Sportsozialisation etc. (ebd.)
- Im Bericht zu Sportvereinsangeboten in Freiburg wird betont: „Allerdings wird ebenfalls deutlich, dass andere Gruppen weniger adressiert werden, wie beispielweise (...) Geflüchtete (je 33,8% der Vereine). Die weniger adressierten Gruppen fügen sich nicht „selbstverständlich“ in bestehende Strukturen und Angebote ein, sondern würden Ressourcen erfordern, die über das traditionelle Selbstverständnis eines Sportvereins hinausgehen. Das Regelangebot für die Freiburger Bevölkerung scheint somit gut abgedeckt während Entwicklungspotentiale im Bereich der spezifischen Zielgruppen liegen. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))
- mit den an den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung initiierten Fußballgruppen konnte das Programm kick für soziale entwicklung vorwiegend Mädchen erreichen. Dieser Umstand spiegelt sich auch den aktuellen Umfragen zum Sporttreiben Jugendlicher wider: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen. (ebd.)

3.2 Ihr Lösungsansatz

3.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

kick verbindet richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Sportangeboten an Mädchen zwischen dem sechsten und sechzehnten Lebensjahr in Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringungen und an Mädchen der Peergroup in den umliegenden Quartieren. Die Bewerbung der Zielgruppe von *kick verbindet* findet in enger Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit der Flüchtlingsunterbringung statt und wird anschließend in den umliegenden städtischen Quartieren über Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, soziale Medien und Presse weiter verfolgt. Die Gruppengrößen können dabei zwischen 5 und 15 Kindern und Jugendlichen variieren. Die Mädchen aus den Wohnheimen haben sich in einer Umfrage für die Sportart Tanzen als Bewegungsangebot entschieden. Wichtige Bestandteile der *kick verbindet*-Sportgruppe sind neben dem wöchentlichen Tanztraining, die Zusatzaktivitäten im Sinne der unter 3.2.2 intendierten Wirkungen.

3.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den AG-Leitern und den Schülern zur Verfolgung der drei orientierenden Leitkonzepte zu realisieren:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

- Die konkrete Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprach- und Kommunikationskompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, die Einhaltung/Gestaltung von Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit beitragen. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die indirekte Zielgruppe der AG-Leiterinnen begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von *step fortbildung* (Teil B Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
2 AG-Leiterinnen Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 15€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung Ansprechpersonen an den kooperierenden Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und an den umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Trainingsmaterialien Reisekosten Verpflegung bei Zusatzaktionen Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch <i>step fortbildung</i> Werbe- und Druckkosten	2 öffentliche Sportanlagen und 2 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg Büro der Ansprechperson an den kooperierenden Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und an den umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, gestellt durch eben diese

Tabelle 4: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick verbindet

4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2017/2018 fanden 38 AG-Einheiten mit durchschnittlich 8 Teilnehmerinnen, in der Halle der Max-Weber-Schule statt. Insgesamt wurden 42 Teilnehmerinnen aus der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und den umliegenden Quartieren mindestens einmal erreicht. Betreut wurde diese Sportgruppe von zwei Trainerinnen.

Dabei kam es zu fünf Tanzauftritten: beim Neujahrsturnier von *kick for girls*, bei der Protestveranstaltung zu Gewalt gegen Frauen one billion rising, dem Community-Dance Projekt DANSE GÉNÉRALE, der Preisübergabe des DFB-Mercedes-Benz Integrationspreises und beim 9. *kick for girls-Mädchenfußballtag*.

4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

In den Halbjahresberichten zum Schuljahr 2017/2018 stellen die AG-Leitungen folgende Erlebnisse hinsichtlich von Wirkung dar:



In den Abschlussarbeiten der wissenschaftlichen Begleitung finden sich weitere Wirkungsnachweise:

- Kulturelle Verschiedenheiten der Teilnehmerinnen werden immer wieder aufgegriffen und von den Teilnehmerinnen beschrieben (z.B. Feste, Sprache oder Essen). Dabei wird deutlich, dass die Jugendlichen viele Vorurteile mitbringen, die sich kaum entkräften lassen. Grundsätzlich fordern die Trainerinnen zu einem wertungsfreien Austausch auf. (Weiß, Katrin (2017))

- Die Ergebnisse der Auswertung zeigen, dass über das Medium Sport und Bewegung auch in einem relativ kurzen Zeitraum die Möglichkeit der Begegnung zur gegenseitigen Sympathie führen können. Dieses Ergebnis kann nicht verallgemeinert werden, da viele verschiedene Faktoren zu dem Gelingen des Projektes beigetragen haben. Vor allem die Offenheit und Motivation der Teilnehmerinnen neue Mädchen kennenzulernen und sich auf das Projekt einzulassen kann als Grundvoraussetzung angesehen werden. Die Möglichkeit durch das Sport- und Bewegungsangebot Kontakte zu Mädchen aus Freiburg zu knüpfen, kann für die Mädchen aus der Gemeinschaftsunterkunft ein Teil des Ankommens in Deutschland bedeuten. (ebd.)
- Die Untersuchung des Spracherwerbspotentials innerhalb integrativer Sportprojekte in dieser Arbeit belegt, dass solche Angebote vielfältige Möglichkeiten zum Erwerb sprachlicher Kompetenzen bieten. Günstige Rahmenbedingungen der Veranstaltung sowie eine Gesprächsleitung, die auf den Spracherwerb ausgerichtet ist, erweisen sich als wichtige Voraussetzungen für diese Erwerbsprozesse. (Schächtele, Jasmin (2018))

Stimmen aus dem Projekt *kick verbindet*



Die 15-jährige Souha ist vor drei Jahren mit ihren Eltern, drei Brüdern und zwei Schwestern aus dem Irak über Mannheim und Karlsruhe nach Freiburg geflohen. Als 2017 in ihrem Flüchtlingswohnheim in Freiburg das Tanzprojekt *kick verbindet* vorgestellt wurde, war Souha sofort Feuer und Flamme. Schon im Irak hat sie gerne getanzt, damals vor allem traditionelle kurdische Tänze. Mit *kick verbindet* bekam sie die Gelegenheit, Hip-Hop zu lernen und immer wieder mit ihrer Tanzgruppe aufzutreten. Bei den wöchentlichen Tanzstunden trifft sie neben

den Mädchen aus ihrem Wohnheim auch auf Mädchen aus verschiedenen Freiburger Stadtteilen – viele von ihnen sind mittlerweile gute Freundinnen für Souha geworden. Die Interaktion mit ihnen haben ihr nicht zuletzt geholfen, ihr Deutsch zu verbessern und auch geduldiger im Umgang mit anderen zu werden. Ihr absolutes Highlight war die Teilnahme am Danse Générale, wo sie mit zahlreichen anderen Tänzerinnen und Tänzern im Freiburger Konzerthaus auf der Bühne stand. Wenn Souha auf der Bühne steht, fühlt sie sich groß, schön und stark.

4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Die AG-Leiterinnen dokumentieren die Anwesenheit der Schülerinnen und beschreiben anhand eines Berichtsformulars die Gelingensfaktoren, Probleme und Entwicklungen in den Sportarbeitsgemeinschaften. Für die Zusatzaktionen werden in der Regel freie Berichte verfasst, die auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Darüber hinaus wurden folgende Studienarbeiten verfasst:

Weiß, Katrin (2017). Untersuchung des Beziehungsgeflechts in einer interkulturellen Sport- und Bewegungsgruppe für Mädchen anhand eines Soziogramms im Projekt „kick verbindet“. Unveröff. BA-Arbeit, KH Freiburg.

Schächtele, Jasmin (2018). Spracherwerb in integrativen Sportprojekten. Eine Mikroanalyse von Gesprächskreisen. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Bächle, Amelie (2018). Sprachförderung von Deutsch als Zweitsprache durch Bewegungsspiele. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

5. Planung und Ausblick

5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

kick verbindet ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zusammen mit der DFL-Stiftung mit dem Projekt „Willkommen im Fußball“, der Dirk Nowitzki-Stiftung und Demokratie Leben eV. gefördert. Zur Umsetzungen der angestrebten Leistungen wird mit den Wohnheimen der Freiburger Flüchtlingsunterbringung und den umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit kooperiert. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Amt für Migration und Integration, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie dem Südbadischen Fußballverband und dem Badischen Sportbund Freiburg und Sportvereine, wie dem SC Freiburg und PSV Freiburg.

kick for girls-Mädchenfußballtag

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for girls-Mädchenfußballtag* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- Kinder und Jugendliche in Freiburg sind im Alltag je nach Wohnort oder Schule sozialräumlich von der Mehrzahl ihrer Gleichaltrigen getrennt. Dabei ergeben sich bedingt durch die soziale Durchmischung des Quartiers oder der Art des Bildungsgangs dominante soziale Merkmale der Gruppierungen. Es bedarf spezifischer, Austausch anregender Angebote über diese Trennlinien hinaus.
- in der Bürgerumfrage und in der Freiburger Jugendstudie offensichtlich gewordene Unterrepräsentanz von Mädchen aus Werkreal- und Realschulen sowie Migrantinnen aus diesem Bildungskontext wird von Vereinen nicht als zu bearbeitendes Problem erkannt und durch Interventionen adressiert. An dieser Stelle werden kommunale Steuerungsinstrumente benötigt. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018))
- Gesellschaftlich dominierende Stereotype finden sich auch in den Zahlen zum Sportverhalten Freiburger Jugendlicher wieder: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen(ebd.). Dabei zeigen die Teilnehmerinnenzahlen von den Projekten *kick for girls* und dem *kick for girls-Mädchenfußballtag*, dass ein großes Interesse seitens der Schülerinnen an der Sportart Fußball besteht.
- Das Angebot *kick for girls* findet zielgruppensensibel in einem geschützten schulischen Kontext statt. Die Öffnung der Sportgruppe oder der einzelnen Teilnehmerinnen zur Teilnahme an öffentlichen Sportgruppierungen fällt in vielen Fällen schwer. Hierzu

werden spezifische Settings benötigt, die den Bedürfnissen der bisher sportinaktiven Mädchen gerecht werden und einen niederschweligen Zugang zum Sport bieten.

3.2 Ihr Lösungsansatz

3.2.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Zu einem Fußballfairplayturnier unter dem Motto Vielfalt.Begegnung.Fairplay. werden alle Schülerinnen der ersten bis zehnten Jahrgangsstufe im Freiburger Stadtgebiet eingeladen. Durch die 8 wöchentlich stattfindenden *kick for girls*-AGs ergibt sich ein Stamm an Teilnehmerinnen, der durch alle weiteren Anmeldungen von Schulen ergänzt wird. Es wird bei der Bewerbung der Schulen darauf geachtet, möglichst verschiedene Stadtteilschulen und Bildungsgänge zu erreichen. Zum Erreichen der unter 3.2.2 beschriebenen intendierten Wirkungen werden außerdem folgende Leistungen bereitgestellt:

- 1. Vor Ort werden alle Teilnehmerinnen nach dem Zufallsprinzip Teams zugeordnet. Je zwei Mädchen einer Schule bleiben zusammen, um die Verunsicherungen durch die neuen Konstellationen handhabbar zu halten.
- 2. Das Verschenken eines Turnier-T-Shirts an jede Teilnehmerin.
- 3. Fairplay-Fußballturnier: es werden zusätzlich zu Torerfolgen Fairplay-Punkte belohnt. Die Punktevergabe wird mit Fairplay-Scouts nach dem Spiel verhandelt.
- 4. Vorbilder kennenlernen und Routinen des Wettkampfsports erleben: Junge Leistungssportlerinnen des SC Freiburg übernehmen das Aufwärmprogramm, Bundesligaspielerinnen stehen den Mädchen Rede und Antwort und geben Autogramme. Die neu formierten Turnierteams werden von der Stadionsprecherin vorgestellt, laufen zu den Spielen ein, begrüßen und verabschieden sich.
- 5. Aktivstationen: Neben dem Fairplay-Turnier bieten Sportvereine oder –verbände ergänzende austauschanregende Bewegungsaktivitäten oder kleine Wettbewerbe an.
- 6. Alle sind Siegerinnen: Bei der Preisverleihung erhalten alle Teilnehmerinnen Urkunden. Kleine Geschenke werden per Los an Mädchen nach Teilnahme an einer Tombola vergeben. Die Preise werden bei ortsansässigen Firmen gesammelt. An der Tombola nehmen die Schülerinnen durch das Ausfüllen des Turnierfragebogens teil.
- 7. Netzwerktreffen: Für lokale Netzwerkpartner, wie Schulen, Sportverbände und –vereine, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, städtische PartnerInnen wird ein Zusammenkommen organisiert.

3.2.2 Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Der *kick for girls-Mädchenfußballtag* ist im Sinne der Programmatik von *kick* für soziale Entwicklung ausgerichtet. Das Bemühen gilt der Ausrichtung eines Explorationsfeldes für Kinder und Jugendliche zu den drei orientierenden Leitkonzepten:

- Förderung der Integration in die Peergemeinschaft, in Schule, Sportverein, Quartier und Kommune
- Förderung der Partizipation („am Kleinen das Große zu lernen“) durch Mitgestaltung und Mitbestimmung, durch Aushandlung und Konfliktfähigkeit
- Förderung der sozialen Mobilität durch die Erkundung von Bewegungsräumen, die Erweiterung sozialer Beziehungen und die Erweiterung der sozial-räumlichen Bewegungsoptionen

Die konkrete Gestaltung des *kick for girls-Mädchenfußballtages* ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu erproben und zu erleben, die in der Gesellschaft für Integration, (sportliche) Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu können ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprach- und Kommunikationskompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, der Umgang mit Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit zählen. Der Mädchenfußballtag wird nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Gestalten konzipiert und durchgeführt.

Ziel ist es, dass die schul- und jahrgangsübergreifend neu formierten Teams sich zusammenfinden und den Tag für Austausch und gemeinsame sportliche Aktivität nutzen.

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personelle Ressourcen	Sachkosten	Ressourcen Infrastruktur
Projektkoordination/ Buchhaltung in Teilzeit 5% bei 15€/Stunde unter der ehrenamtlichen Leitung vom Geschäftsführenden Vorstand der step stiftung 6 studentische HelferInnen vom Institut für Sport und Sportwissenschaft zur Durchführung der Aktivstationen für 5 Stunden 5 Studierende aus dem Bereich Service Learning für jeweils 30 Stunden zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung 20 HelferInnen aus dem Projekt kick für soziale entwicklung zur ehrenamtlichen Durchführung für 7 Stunden 22 BetreuerInnen aus den Schulen zur Betreuung der Schülerinnen für 8 Stunden, gestellt über die Schulen Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert- Ludwigs-Universität Freiburg 2 Sanitäterinnen 2 FußballkünstlerInnen für einen Fußball- Freestyleauftritt 10 Spielerinnen der U15 des SC Freiburg zum Warm Up und Kennenlernen von Praxen aus dem Leistungssport für die Teilnehmerinnen des Mädchenfußballtages	Trainingsmaterialien Verpflegung Werbekosten/Plakatierung Druckkosten T-Shirts Musikanlage Sonnenschutz	Sportanlage samt Trainingsmaterial des PTVS Jahn Freiburg Transportmittel Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung freiburg/ Institut für Sport und Sportwissenschaft

7 Trainerinnen und Jugendspielerinnen des PTSV Jahn Freiburg zur kostenpflichtigen Verpflegung der Teilnehmerinnen		
Tanzauftritt der Tanzgruppe kick verbindet		

Tabelle 5: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick for girls-Mädchenfußballtag

4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

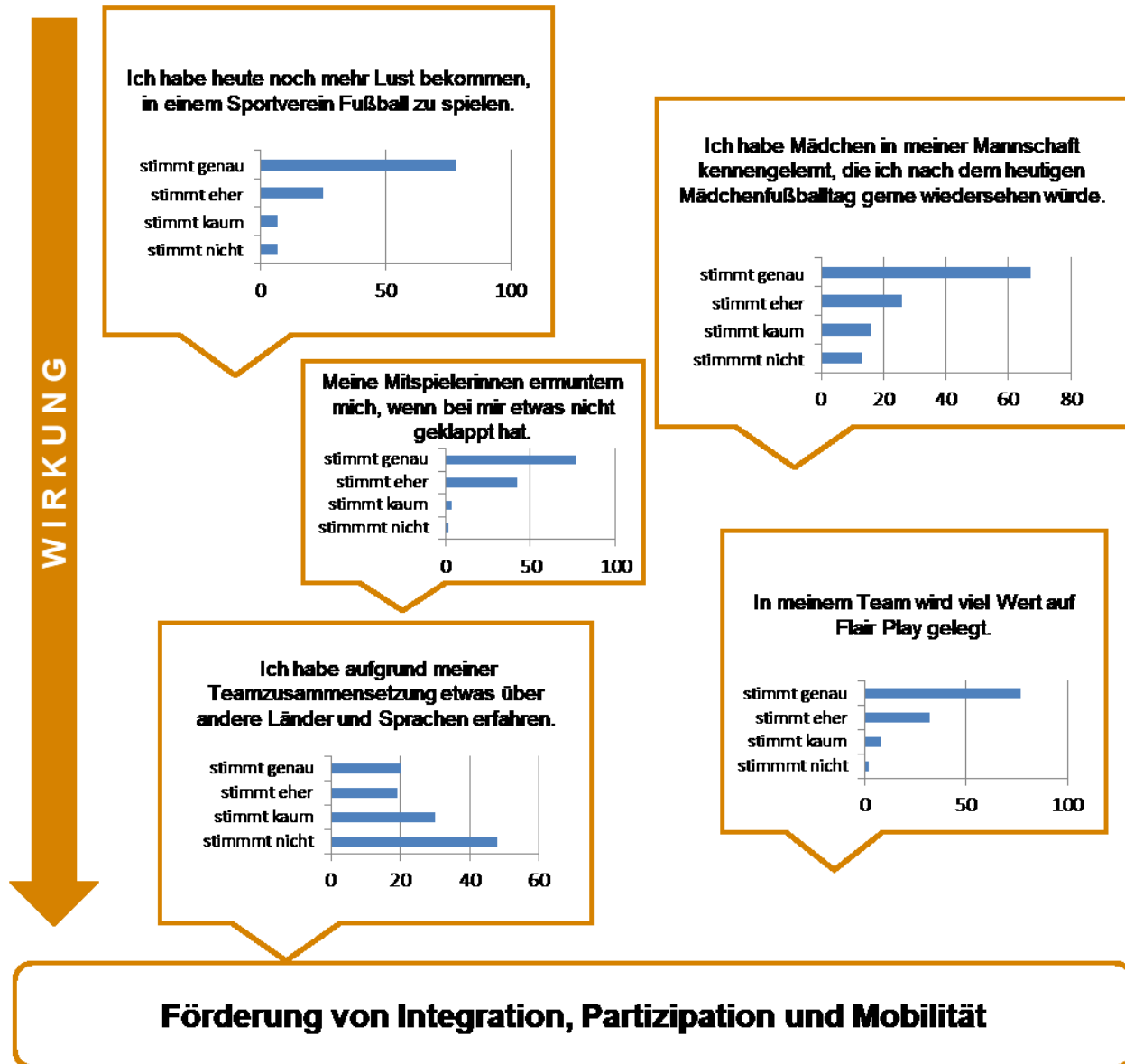
160 Mädchen aus 16 verschiedenen Schulen nahmen an der freudvollen Sportveranstaltung am 06.07.2018 von 8-15 Uhr teil, welche alle beim Eintreffen auf der Sportanlage des PTSV Jahn Freiburg ein kick-T-Shirt erhielten. Es fanden zwei Fairplay-Turniere statt: eines mit 10 Teams der Grundschulen und eines mit 10 Teams der weiterführenden Schulen. Die Teams wurden vor Ort schulübergreifend neu gemischt. Die Schülerinnen wurden offiziell begrüßt von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Gemeinderätin Monika Stein, ehe ein Freestyleauftritt der FußballkünstlerInnen Dana Embacher und Camill Hauser folgte. Vor dem Turnierstart erfolgte eine Aufwärmphase der Mädchen durch die Nachwuchssportlerinnen des SC Freiburg. Neben der Gruppenphase des Turniers nahmen die neuformierten Teams an Aktivstationen zum Teambuilding, durchgeführt von Studierenden des Instituts für Sport und Sportwissenschaft, teil. Während der Mittagspause trat das integrative Tanzprojekt *kick verbindet* auf, es wurden Gewinnspielpreise vergeben und es fand ein Netzwerktreffen für regionale NetzwerkpartnerInnen statt. Zur Siegerinnenehrung erhielten alle Teilnehmerinnen eine Urkunde und die Siegerinnen der Spiel- und Fairplaywertung Preise.

4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Die Schülerinnen bewerteten den 9. *kick for girls-Mädchenfußballtag* 2018 mit der Schulnote 1,4 – also sehr gut.

In den zur Teilnahme am Gewinnspiel berechtigenden Fragebögen beurteilten die Schülerinnen folgende Aussagen:

Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten/ ihr Handeln



Die Ergebnisse einer Studienabschlussarbeit im Rahmen des *kick for girls-Mädchenfußballtages* legen insgesamt den Eindruck nahe, dass durch das Konzept des Sportevents ein Feld geschaffen werden konnte, in dem sich die Mädchen unterschiedlicher soziodemographischer Hintergründe wohlfühlen, Zugehörigkeit im eigenen Team entwickeln und zugleich neue Kontakte aufbauen. (Dettling, Nikolai (2018))

4.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Jedes Jahr wird zum *kick for girls-Mädchenfußballtag* ein anonymer Fragebogen zu soziodemographischen Daten und der Beurteilung von Aussagen ausgegeben, der nach dem Ausfüllen zur Teilnahme an einem Gewinnspiel berechtigt.

Im Berichtszeitraum sind zum *kick for girls-Mädchenfußballtag* folgende Publikationen erschienen:

Freudenberger, K. & Gieß-Stüber, P. (2017). Der besondere Mädchenfußballtag – Gleiche Chance für alle. Sportunterricht, 66, 12. S. 7-11.

Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018). kick für soziale Entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden folgende Studienabschlussarbeiten zum Mädchenfußballtag angefertigt:

Dettling, Nikolai (2018). Bridging and bonding social capital in sports. Eine quantitative Befragung zu den Möglichkeiten eines Sportevents als Transmissionsfeld von sozialem Kapital. Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

5. Planung und Ausblick

5.1 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Der *kick for girls-Mädchenfußballtag* ist ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitsbereichs Sportpädagogik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der step stiftung. Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber und Dr. Berndt Tausch sind gemeinsam verantwortlich für die Projektleitung. Dabei wird das Projekt vom Regionalen Stiftungsverbund und insbesondere den Sparkassen Stiftungen Freiburg gefördert. Zur Umsetzungen der angestrebten Leistungen wird mit dem Sportverein PTSV Jahn Freiburg kooperiert. Darüber hinaus ist das Projekt mit der Stadt Freiburg, den ansässigen Sportverbänden und Sportvereinen vernetzt. Zu nennen sind dabei insbesondere das Amt für Migration und Integration, das Sportreferat der Stadt Freiburg, die regionalen Sportverbände, wie der Südbadische Fußballverband und der Badischen Sportbund Freiburg und Sportvereine, wie der SC Freiburg und PSV Freiburg.

TEIL B – DAS ANGEBOT FORTBILDUNG MIT KICK IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT (STEP FORTBILDUNG)

3. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

3.1 Das gesellschaftliche Problem

Die Entwicklung hin zu einer immer heterogener werdenden Gesamtgesellschaft wirkt sich auf viele gesellschaftliche Bereiche aus. Dazu gehören verschiedene Teilbereiche und Institutionen, die als „Abbild der Gesellschaft im Kleinen“ betrachtet werden können. Hierzu zählen unter anderem Sportvereine, Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten sowie Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen.

Der Blick auf einige Zahlen zur Bevölkerungsstruktur zeigt: Bei einer Gesamtbevölkerung von 82,8 Millionen Bürgern hatten im Jahr 2017 laut Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung 19,3 Millionen Menschen einen Migrationshintergrund. Rund ein Viertel der Menschen in Deutschland sind zugewandert, haben ausländische Eltern, wurden eingebürgert oder sind Spätaussiedler (vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, 2018a; Statistisches Bundesamt, 2019). Betrachtet man lediglich die unter 18-jährigen, ist diese Zahl noch höher. 2017 lebten in Deutschland rund 13,4 Millionen Kinder, davon hatten 4,9 Millionen (36 %) einen Migrationshintergrund (Bundeszentrale für politische Bildung, 2018b). Mittelfristig wird sich der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund laut der Bundeszentrale für politische Bildung (2018a) weiter erhöhen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass gerade in Schulklassen, Kindergärten und Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen und im organisierten Sport eine immer größer werdenden Vielfalt (kulturell, ethnisch, sprachlich, u.v.m.) zu verzeichnen ist. Migration ist ein Strukturmerkmal unserer Gesellschaft geworden: Es sind gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse zu erkennen, die durch Migrationstatsachen bedingt sind (Otto & Schrödter, 2006).

Für den organisierten Sport sprechen die Zahlen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) für sich. Fast jedes fünfte Mitglied des DFB hat einen Migrationshintergrund (Deutscher Fußball-Bund, 2014). Laut Hochrechnungen des DFB dürfte bei der WM 2030 jeder zweite deutsche Nationalspieler einen Migrationshintergrund haben (Deutscher Fußball-Bund, 2018).

Bleibt man bei den Zahlen des DFB, lässt allein die Tatsache, dass fast jedes fünfte Mitglied einen Migrationshintergrund hat, auf eine kulturelle, ethnische, sprachliche, soziale und religiöse Heterogenität in den jeweiligen Gruppen schließen. Daraus ergeben sich viele Potenziale, aber auch Herausforderungen für alle Personen, die in ihrem (Arbeits)-Alltag mit einer solch heterogenen Zielgruppe arbeiten. Dazu gehören Lehrkräfte, (Vereins)-TrainerInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen, Tätige im organisierten Sport oder ehrenamtlich Arbeitende. Zu den Herausforderungen, mit denen diese Personengruppen in ihrem (Arbeits)-Alltag konfrontiert werden, zählen beispielsweise Sprachbarrieren, Konflikte und Missverständnisse oder unterschiedliche Anspruchshaltungen. Die Anforderungen an das pädagogische Können verändern sich in der Migrationsgesellschaft. Diese Tatsache muss auch in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, TrainerInnen und Tätigen im organisierten Sport berücksichtigt werden. Gefragt sind Offenheit für strukturelle Veränderungen und pädagogische Reflexivität, d.h. die Bearbeitung alltagsweltlichen und kulturellen Wissens sowie der eigenen Deutungs- und Handlungsgewohnheiten (Doğmuş, Karakaşoğlu & Mecheril, 2016).

Die Zahlen zur Zu- und Abwanderung wandeln sich stetig. Entsprechend dynamisch entwickeln sich auch die Herausforderungen, die mit der größeren Vielfalt in der Bevölkerung einhergehen. Zu Beginn der Flüchtlingswelle 2015 stellten die Aufnahme, die Unterbringungen und die Asylverfahren die größten Herausforderungen dar. Aktuell und vorausschauend sind die größten Herausforderungen die Integration der Menschen mit positiv beschiedenem Asylantrag und die freiwillige Rückkehr oder Rückführung bei Ablehnung des Asylantrags (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2019). Dies spiegelt sich auch in

den Rückmeldungen der Teilnehmenden an den Sport und Bewegungsangeboten und Gesprächen mit SozialarbeiterInnen und ProjekttrainerInnen der step stiftung wider. Demnach wurden 2018 Asylanträge schneller bearbeitet und BewohnerInnen von Gemeinschaftsunterkünften zogen häufiger um oder neue BewohnerInnen zogen ein. Die Umverteilung von Geflüchteten, schnellere Bearbeitungen von Asyl-Anträgen sowie die abnehmende Anzahl an gestellten Asyl-Anträgen, führte im vergangenen Jahr dazu, dass viele Flüchtlingsunterkünfte geschlossen wurden. Der Fokus bei der Versorgung von Neu-Zugezogenen verlagerte sich zunehmend auf die Anschlussunterbringung und eine nachhaltige Integration in die Gesellschaft.

Im Zuge der nachhaltigen Integration in die Gesellschaft müssen bestehende Regelangebote (z.B. im organisierten Sport) für Geflüchtete zugänglich gemacht werden. Diese müssen die Möglichkeit erhalten, sich sowohl im Training als auch bei der Mitarbeit und dem Engagement in gesellschaftlichen Institutionen aktiv einzubringen und Prozesse mitzugestalten. Dafür sind jedoch zunächst diejenigen gefordert, die im Rahmen ihrer Arbeit oder eines ehrenamtlichen Engagements mit ebenjenen Geflüchteten zusammenarbeiten – also Lehrkräfte, TrainerInnen, SozialarbeiterInnen. Seit Antragstellung bei der SKala-Initiative (November 2016) hat sich die Notwendigkeit von Fortbildungen und Qualifizierungen für die Bereiche Vielfalt und Inklusion im Kontext Sport und Bewegung stetig verstärkt. Zunehmend zeichnet sich ab, dass Geflüchtete bleiben werden und den Zugang zu Ressourcen und Subsystemen der Aufnahmegesellschaft benötigen.

3.2 Bisherige Lösungsansätze

Im Bereich der Aus- und Fortbildungen gibt es zunehmend Qualifizierungsansätze, die mit der Sensibilisierung für Vielfalt zusammenhängen. Gerade im organisierten Sport sind diese Themen angekommen: So haben beispielsweise alle 16 Landessportbünde die Themengebiete Integration, Vielfalt, Inklusion und Interkulturalität in ihr Aus- und Fortbildungscurriculum aufgenommen. Hinzu kommen deutschlandweit zahlreiche freie Träger, die sich in ihren Angeboten mit den genannten Themengebieten beschäftigen. Dazu zählen:

- Amandla (Berlin und Südafrika)
- Bunt kickt gut (München und Berlin)
- Champions ohne Grenzen (Berlin)
- Discover Football (Berlin und weltweit)
- Gemeinschaftserlebnis Sport (Stuttgart)
- In safe hands (Köln, Augsburg Bochum)
- Rheinflanke (Köln, Berlin)
- Zweikampfverhalten (Hamburg)

Viele dieser Projekte haben gemeinsam, dass sie ihr Fortbildungskonzept und ihre Inhalte nicht auf ihren Internetseiten darstellen. Eine Analyse und Bewertung nach den Schwerpunkthalten, der Häufigkeit der Angebote und Durchführung, der Kooperationspartner und Kunden ist daher kaum einzuschätzen. Dass sie dennoch Fortbildungen anbieten, konnten wir durch persönliche Gespräche mit Projektverantwortlichen und durch Hinweise von Kooperationspartnern herausfinden.

Die bisherigen Lösungsansätze im organisierten Sport sind den Beschreibungen nach eher allgemein gehalten. Die Angebote lauten beispielsweise:

- Der inklusive Sportverein (Landessportbund Berlin)
- Erfolgsfaktor Kommunikation (Bayerischer Landessportverband)
- Fit für die Vielfalt (Hamburger Sportbund)

- Inklusive Sportgruppen – Breitensport für alle! (Hamburger Sportbund)
- Interkulturelle Kommunikation (Landessportbund Bremen)
- Kulturelle Vielfalt im Sport (Landessportbund Bremen)
- Sprache lernen in Bewegung (Landessportbund Niedersachsen)
- Inklusion – Kleine Spiele bei heterogenen Gruppen (Landessportbund Thüringen)
- Sport für alle (Badischer Sportbund Freiburg)

Im Gegensatz zum organisierten Sport sind die oben bereits genannten Themengebiete Vielfalt, Integration und Inklusion im Bereich der Fortbildungen für Lehrkräfte noch nicht so präsent vertreten. Zum Stichwort Vielfalt findet man beispielsweise im zentralen Fortbildungsangebot für LehrerInnen in Baden-Württemberg lediglich eine Fortbildung zum Thema „Pädagogische Werkstatt: Umgang mit Heterogenität / Individualisierung“ (LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg, 2019).

Zum Stichwort Inklusion finden sich Angebote für Lehrkräfte. Diese sind jedoch stark auf den beruflichen Kontext ausgerichtet, beispielsweise:

- Qualitätsmanagement und Inklusion
- Gemeinsames Lernen – unterschiedliche Ziele verfolgen in inklusiven Bildungsangeboten. Didaktik und Methodik eines zieldifferenten Unterrichts
- Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in inklusiven Bildungsangeboten – Kompetenzen beobachten, messen, beschreiben, beurteilen und rückmelden
- Inklusive Bildungsangebote im Sportunterricht: Umgang mit Heterogenität

(LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg, 2019).

Es wird deutlich, dass die Themen Vielfalt, Integration und Inklusion in den vergangenen Jahren stärker in den Fokus von Aus- und Weiterbildungsanbietern rückten. Diese sind jedoch entweder sehr allgemein gehalten, oder lediglich für einen spezifischen Bereich einer speziellen Berufsgruppe ausgelegt.

3.3 Ihr Lösungsansatz

Die step stiftung verfolgt mit dem Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft*⁹ folgende Ziele:

- Ein Weiterbildungs-Angebot bereitstellen, das für alle Personen einen Mehrwert hat, die in ihrem (beruflichen) Alltag mit Kindern und Jugendlichen in heterogenen (Sport)-Gruppen arbeiten
- Ein Qualifizierungsprogramm zum Thema „Sport für alle in der Migrationsgesellschaft“ bereitstellen
- Den Fokus nicht nur auf die Herausforderungen heterogener Gruppen legen, sondern auch und vor allem auf die Potenziale, die diese bieten
 - Bsp.: Sensibilisierung für Geschlechterstereotype
 - Bsp.: Vom Mono- zum Multilingualen Habitus
- Pädagogischem Personal konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Arbeit mit heterogenen Zielgruppen an die Hand geben

⁹ Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* ist im Handlungsfeld step fortbildung verortet. Im weiteren Verlauf von Teil B wird ausschließlich der Begriff step fortbildung verwendet

- Eine kontinuierliche Begleitung und pädagogische Qualifizierung der AG-LeiterInnen gewährleisten, durch die zielgruppenangepasstes Training möglich wird
- Eine Vernetzung zwischen Schule, Vereinen, Sportverbänden, SozialarbeiterInnen, Kommunen, etc. herstellen
- Durch die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung der Abteilung Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Forschung in der Praxis für die Praxis und über die Praxis betreiben, um das theoretische Fundament für die Angebote zu legen und zu untermauern
- Zu neuen Denkweisen anregen, in denen kulturelle Pluralisierung als Chance für die Weiterentwicklung etablierter Strukturen angesehen wird
- Reflektiertes pädagogisches Personal ausbilden und die Möglichkeit zum kollegialen Austausch bieten

4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

4.1 Erbrachte Leistungen (Output) und erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Im Projektjahr 2018 lag das Hauptaugenmerk auf der konzeptionellen Arbeit und der Entwicklung der Fortbildungsthemen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Sportpädagogik des Institutes für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg konnten 5 Fortbildungsthemen fertiggestellt werden. Diese sind:

- Sprachentwicklung im Sport (2 Unterrichtseinheiten (UE) à 90 min)
- Konflikte im Sport (2 UE à 90 min)
- Bereicherung durch Fremdheit (3 UE à 90 min)
- Geschlechtergerechtigkeit im Sport (2 UE à 90 min)
- Sport und Vielfalt (3 UE à 90 min)

Die jeweiligen Fortbildungsthemen sind in 90-minütige Unterrichtseinheiten (UE) eingeteilt, die wiederum aus verschiedenen Lerneinheiten (LE) bestehen. Für die fünf Fortbildungsthemen ergeben sich aktuell 12 UE und 37 Lerneinheiten als Bausteine. Unten stehend finden Sie eine Übersicht über die Fortbildungsthemen und die zugehörigen Unterrichts- und Lerneinheiten. Fett gedruckt sind diejenigen Unterrichts- und Lerneinheiten, die in 2018 entwickelt wurden (insgesamt 6 UE und 21 LE).

Modul	Unterrichtseinheit	Lerneinheit
1. Umgang mit Fremdheit - Interkulturelles Lernen ermöglichen	Sensibilisierung für Fremdheit	1. <i>Barnga</i> – Sensibilisierungsspiel (SR)
		2. Handlungsstrategien für den Umgang mit Fremdheit
	Interkulturelles Lernen in und durch Sport	3. <i>Bafa Bafa</i> – Strategiespiel zur Sensibilisierung (Halle)
		4. Wahrnehmung von und Umgang mit Fremdheitsgefühlen
	Spiele weltweit – spielerisch fremden Kulturen begegnen	5. Kultur prägt den Alltag – Sensibilisierung
		6. Prägung des Spiels durch kulturelle Kontexte
		7. Fremde und vertraute Bewegungsspiele spielen
		8. Fremde und vertraute Bewegungsspiele für interkulturelles Lernen einsetzen
2. Sport und Geschlecht	Geschlechtergerechtigkeit im Sport	9. Geschlechterunterschiede im Sport verstehen
		10. Geschlecht – alles bio?
		11. Geschlecht – eine Frage der sozialen Konstruktion

3. Konflikte im Sport	Mädchen und Frauen im Sport fördern (GF)	12. Sensibilisierung für Geschlechterstereotype
		13. Geschlechtergerechte Sprache im Sport
		14. Genderkompetenz und Mädchenparteilichkeit – geschlechtergerechtes/genderkompetentes Anleiten
	Konfliktprävention im Sport	15. Konflikte in der Praxis - Was steckt dahinter?
		16. Präventive Wirkung von Regeln erfahren
		17. Spielregeln – zielgruppenspezifisch einsetzen
Sport und Sprache	Umgang mit Konflikten im Sport	18. Konfliktentwicklung erkennen
		19. Konfliktspirale und Interventionsformen
		20. Konflikte inszenieren und bearbeiten
	Sportlich die Sprache lernen?	21. Wie Spracherwerb funktioniert.
		22. Gelegenheiten für einen sprachlichen Austausch erkennen und gestalten
		23. Instruktionen – die Rolle der PädagogInnen
Sport und Vielfalt	Sprachförderliche Gestaltung von Sporteinheiten	24. Kompetenzbereiche des Spracherwerbs und deren Anwendung in kleinen Spielen
		25. Kleine Spiele mit sprachförderlicher Relevanz erarbeiten
		26. Kleine Spiele mit sprachförderlicher Relevanz erproben und reflektieren
	Vielfalt im Sport gestalten – Didaktische Hinweise	27. Das TREE-Model – Eine didaktische Hilfe zur Gestaltung (inklusive) Gruppen
		28. Differenzierung – eine Grundlage des inklusiven Unterrichtens
		29. Anwendung des TREE-Modells
	Interaktionen initiieren – Begegnungen fördern	30. Interaktionen – Die Basis des Miteinanders
		31. Interaktionen durch Spiele fördern – Namen- und Kennenlern-Spiele
		32. Namens- und Kennenlernspiele entwickeln
	Kooperation fördern – Interaktionen intensivieren	33. Namens- und Kennenlernspiele erproben
		34. Kooperation – Der Schlüssel zum produktiven und nachhaltigen Miteinander
		35. Begegnungen durch Kooperationsspiele förderlich gestalten
		36. Kooperation durch Spiele fördern – Kooperationsspiele entwickeln
		37. Kooperationsspiele erproben

Tabelle 6: Übersicht Fortbildungsmodule

Am 25.01.2018 fand im Rahmen des WiF-Bündnisses die Auftaktveranstaltung zum Thema Sport und Sprache statt. Diese wurde von 2 ReferentInnen der step stiftung durchgeführt. Die Veranstaltung galt als Startschuss für das Projekt *step fortbildung* und diente der Erprobung und Evaluation eines Themas mit dem Ziel der Weiterentwicklung desselben.

Weiterhin erfolgte eine Erprobung der Fortbildungsinhalte an der Zielgruppe Studierende. An den Erprobungen nahmen ca. 50 Studierende/ProjekttrainerInnen teil und gaben Rückmeldung zu den Inhalten und zu der Durchführung.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 an 4,5 Fortbildungstagen 200 Teilnehmende qualifiziert (Stand 06.12.2018). Es wurden 107 Teilnehmende (Stand Oktober 2018) evaluiert (s. Anlage 6, Evaluation Module). Die Ergebnisse dieser Evaluation ergaben, dass im Sinne der Wirkungstreppe (PHINEO, 2015) die Stufen 1-5 für die sekundäre Zielgruppe erreicht werden konnten. Die Aktivitäten fanden wie geplant statt, dadurch wurden 200 Teilnehmende der Zielgruppe erreicht. Diese akzeptierten das Angebot und veränderten laut eigener Einschätzung ihr Bewusstsein und ihre Fähigkeiten.

Ausblick

Die konzeptionelle Arbeit nahm im Projektjahr 2018 den meisten Raum ein. Im Jahr 2019 sollen mindestens 15 Veranstaltungen mit mindestens 150 Teilnehmenden anlaufen. Zunächst sollen die ReferentInnen fortgebildet werden, bevor im Mai 2019 die ersten Veranstaltungen geplant sind.

4.2 Erwartete Wirkungen

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Wirkungstreppe (Phineo, 2015), nach der wir unsere (erwarteten) Wirkungen klassifizieren. Bevor die erwarteten Wirkungen beschrieben werden, muss verdeutlicht werden, dass wir zwischen zwei Zielgruppen unterscheiden. *step fortbildung* hat zum Ziel, durch MultiplikatorInnen (Lehrkräfte, TrainerInnen, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Tätige im organisierten Sport) Kinder und Jugendliche zu erreichen, um deren Lebenslage zu verändern. Die Kinder und Jugendlichen stellen insofern die primäre Zielgruppe dar. Das Konzept von *step fortbildung* sieht jedoch vor, diejenigen Personen für einen integrativen, kultursensitiven und geschlechtergerechten Umgang zu schulen, die mit ebenjener primären Zielgruppe zusammenarbeiten. Insofern richtet sich *step fortbildung* an eine sekundäre Zielgruppe bestehend aus den oben als MultiplikatorInnen aufgeführten Personengruppen.



Abbildung 5: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).

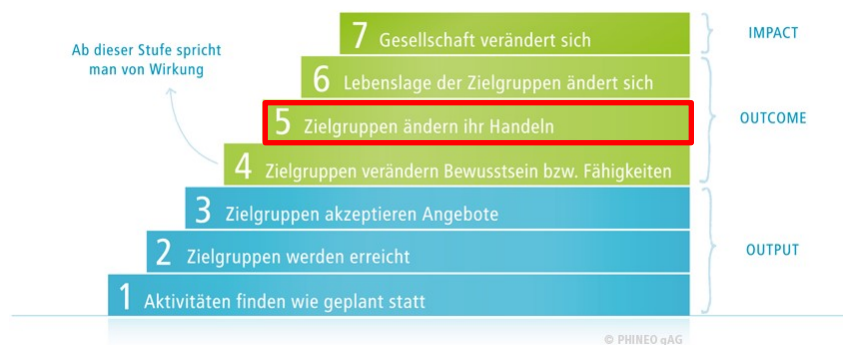
Die Unterteilung in zwei verschiedene Zielgruppen wirkt sich auch auf die Betrachtung der (erwarteten) Wirkungen von *step fortbildung* in Anlehnung an die Wirkungstreppe (Abb. 4) aus.

Der Bereich Output (Stufe 1-3) bezieht sich im Kontext des Qualifizierungsangebotes auf die sekundäre Zielgruppe. Die Stufen 4-6 wiederum können für beide Zielgruppen – die primäre und die sekundäre – betrachtet werden. Im Folgenden werden die Stufen 4 und 5 in Bezug auf die sekundäre Zielgruppe betrachtet. Die sich daran anschließende Stufe 6 wiederum bezieht sich auf die primäre Zielgruppe. Diese Betrachtungsweise resultiert aus der Idee, dass sich das veränderte und angepasste Handeln der sekundären Zielgruppe im Optimalfall auf die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen auswirkt und diese zum Positiven verändert.

In 2018 lag der Fokus wie bereits beschrieben auf der Entwicklung der Fortbildungsinhalte. Für 2019 sind die Schritte 1-3 geplant und wir erwarten insofern ab 2020 Wirkungen im Sinne eines Outcomes. Wir erwarten folgende Wirkungen durch die Angebote von *step fortbildung* auf die sekundäre Zielgruppe:

Stufe 4:

- Die Zielgruppen (Lehrkräfte, TrainerInnen, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, Tätige im organisierten Sport) verändern ihre Sichtweisen auf etablierte Strukturen und werden sensibilisiert für:
 - Geschlechterstereotype.
 - Geschlechterunterschiede im Sport.
 - Fremdheitserleben in verschiedenen Rollen (aus der Perspektive der fremden Person(en) und aus der Perspektive der aufnehmenden Person(en).
 - Den Abbau von Vorurteilen und Stereotypen.
 - Kulturelle Kontexte und Prägungen.
 - Die unterschiedlichen Zugänge von Personen aus verschiedenen Lebenslagen zu Sportangeboten und somit Chancenungleichheit.
 - Die Erschließung unterschiedlicher Lernräume abseits von gewohnten Strukturen (z.B. Klassenzimmer).
 - Aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, die sich auf ihren jeweiligen (Arbeits)-Alltag auswirken.
 - Die präventive Wirkung von Regeln.

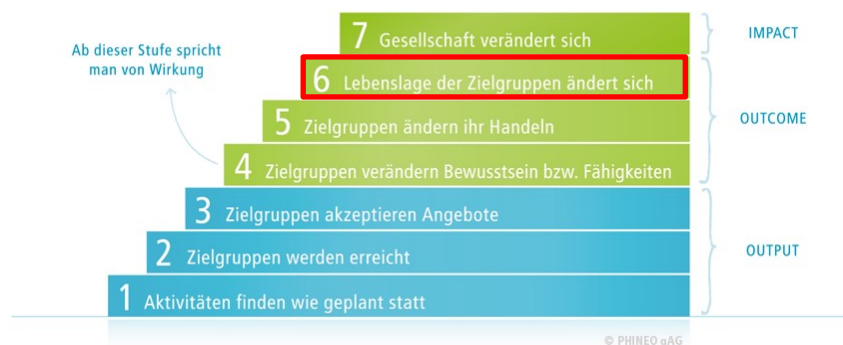
Stufe 5:

- Die Zielgruppen setzen vielfaltsgerechtes Handeln in ihrer Praxis um.
 - Dieses kann entstehen durch den Prozess der Reflexion und Sensibilisierung aus Stufe 4 oder durch konkrete Handlungsmöglichkeiten, die in den Fortbildungen thematisiert werden.
- Die Zielgruppen setzen folgende Aspekte in ihrer Praxis um:
 - Die Zielgruppen setzen fremde und vertraute (Bewegungs-) Spiele ein.

- Die Zielgruppen verwenden eine geschlechtergerechte Sprache.
- Die Zielgruppen setzen Spielregeln zielgruppenspezifisch ein.
- Die Zielgruppen führen Interventionen durch.
- Die Zielgruppen moderieren Konflikte gewaltfrei und lösungsorientiert.
- Die Zielgruppen erkennen und gestalten Gelegenheiten für sprachlichen Austausch.
- Die Zielgruppen setzen Spiele mit sprachförderlicher Relevanz ein.
- Die Zielgruppen instruieren sprachförderlich.
- Die Zielgruppen fördern die Interaktion durch Kennenlern- und Kooperationsspiele.
- Die Zielgruppen entwickeln ihnen bekannte Spiele kultursensitiv, integrativ und geschlechtergerecht weiter.
- Die Zielgruppen wissen um die methodisch-didaktische Herangehensweise in der Arbeit mit heterogenen (Sport)-Gruppen und sind in der Lage, integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst durchzuführen.
- Die Zielgruppen wissen, wie sie ihre Inhalte und Strukturen auf „Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft“ ausrichten können.

Durch die von der sekundären Zielgruppe in ihren heterogenen (Sport)-Gruppen umgesetzten und oben aufgeführten Aspekte, erwarten wir uns Auswirkungen auf die primäre Zielgruppe, die Kinder und Jugendlichen selbst.

Stufe 6:



- Die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine Offenheit gegenüber Vielfalt (in verschiedensten Dimensionen und Ausprägungen). Daraus ergibt sich
 - Die Verschränkung verschiedener Lebensräume im Sinne einer sozialen Mobilität
- Die Kinder und Jugendlichen erlangen Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf den Umgang mit Fremdheit. Daraus ergibt sich
 - Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt und damit einhergehend Respekt, gegenseitige Achtung und Wertschätzung
- Die Kinder und Jugendlichen können ihre eigene Identität frei und ohne Angst vor Diskriminierung finden
 - Durch die Auseinandersetzung mit anderen Identitäten und Biographien schärfen die Kinder und Jugendlichen das Bewusstsein für ihre eigene Identität

- Die Kinder und Jugendlichen akzeptieren und tolerieren Vielfalt als gesellschaftliche Realität und erfahren, dass die Identität andere keine Bedrohung der eigenen Identität bedeutet
 - Die Kinder und Jugendlichen (4) erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, erlangen Wissen über Sportangebote, können soziale und sportbezogene Regeln einhalten, können Konflikte argumentativ lösen und können ihr Sporttreiben selbstständig organisieren.
 - Die Kinder und Jugendlichen lösen Konflikte und Meinungsverschiedenheiten dialogorientiert und gewaltfrei und praktizieren einen friedlichen Umgang miteinander.
- ➔ Die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen ändert sich aufgrund der oben genannten Aspekte hin zu einer menschenrechts- und friedensorientierten Gesellschaft.

4.3 Darstellung der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Im Jahr 2018 ergaben sich folgende zentrale Veränderungen:

Die Projektleitung wurde nach der Probezeit (30.11. 2017) nicht weiter beschäftigt. Dadurch mussten die Ressourcen und Aufgaben neu strukturiert und eine geänderte Personalstrategie entwickelt werden. Die ursprüngliche Projektleitungsstelle wurde zur Stelle einer Bildungsreferentin mit einem geänderten Stellenprofil. Zum 01. April 2018 wurde die Stelle der Kaufmännischen Assistenz/ des Projektmanagers besetzt. Die neue Bildungsreferentin kündigte ihr Beschäftigungsverhältnis zum 31.12.2018. Für 2019 musste die Stelle der Bildungsreferentin neu besetzt werden.

An immateriellen Ressourcen wurden und werden das Wissen und die Fähigkeiten der MitarbeiterInnen der step stiftung unter der Leitung von Dr. Berndt Tausch und der MitarbeiterInnen des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber eingesetzt. Dazu zählen:

- Personal der step stiftung (Projektmanager, Bildungsreferentin).
- Die Aus- und Fortbildung von interessierten Studierenden für die Arbeit mit der Zielgruppe (u.a. im Rahmen von Seminaren und Vorlesungen der Sportpädagogik am Sportinstitut).
- Die Erstellung der Materialien zur Aus- und Fortbildung angehender ReferentInnen.
- Der Aufbau und die Pflege von Kooperationen mit Schulen, Vereinen und anderen Organisationen und den entsprechenden Verantwortlichen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkpflege- bzw. erweiterung.
- Ein 14-tägig stattfindendes Kolloquium mit allen beteiligten MitarbeiterInnen der step stiftung am Projekt *step fortbildung*.
- Die Akquise von (potenziellen) ReferentInnen für das Projektjahr 2019.

Aus den Erkenntnissen des Jahres 2017 mit dem Ziel der Professionalisierung kam es zudem zu einer Unterstützung durch einen externen Berater: Prof. Dr. Markus Majumdar (Professor für BWL und Public Management an der Hochschule für Polizei). Prof. Dr. Majumdar ist als EFQM¹⁰-Berater für die step stiftung tätig, um den Selbstbewertungsprozess der Professionalisierung mittels EFQM-Methode zu begleiten.

¹⁰ EFQM ist ein Qualitätsmanagement-System, das 1998 von der European Foundation for Quality Management (EFQM) entwickelt wurde.

5. Planung und Ausblick

Mit dem neuen Handlungsfeld *step fortbildung* und dem damit einhergehenden Übergang von einer ehrenamtlich geprägten Organisation hin zu einer wachsenden Stiftung mit neuen hauptamtlichen MitarbeiterInnen steht die step stiftung vor der bisher größten Lern- und Entwicklungsaufgabe. Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* und seine erfolgreiche Umsetzung erfordern gleichermaßen eine professionelle Projektorganisation und eine Professionalisierung der Organisation insgesamt. Folgende strategischen Ziele waren für 2018 geplant:

- Verbesserte Synchronisierung der operativen kick-Projekte mit dem SKala-Projekt.
- Eine Personalkonfiguration, die sowohl den Anforderungen des Projekts als auch der Professionalisierung der Organisation gerecht wird.
- Eine externe Personalberatung und die Implementierung eines begleitenden Organisationsentwicklungs-Prozesses.
- Entwicklung eines Marketingkonzepts.
- Entwicklung einer Strategie zur Platzierung des Angebots *step fortbildung* auf dem Markt.

Es wurde damit begonnen, Handbücher zu erstellen:

- Handbuch Finanzen
- Handbuch Personal
- Handbuch externe Kommunikation und Medien
- Handbuch Text- und Medienerstellung

Ziel ist es, für diese Bereiche die Kernprozesse und Standardabläufe zu definieren und alle dafür notwendigen Dokumente verfügbar zu machen. Dazu wurde eine Cloud eingerichtet, um eine einheitliche Ordnerstruktur aufzubauen, die es erlaubt, dass alle Zugangsberechtigten schnellen und sicheren Zugriff auf die Dokumente haben. Außerdem wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus Koziol für 2019 eine Marketingstrategie entwickelt (s. Abbildung 6).

Die Marketingstrategie ab Dezember 2018 sieht wie folgt aus:

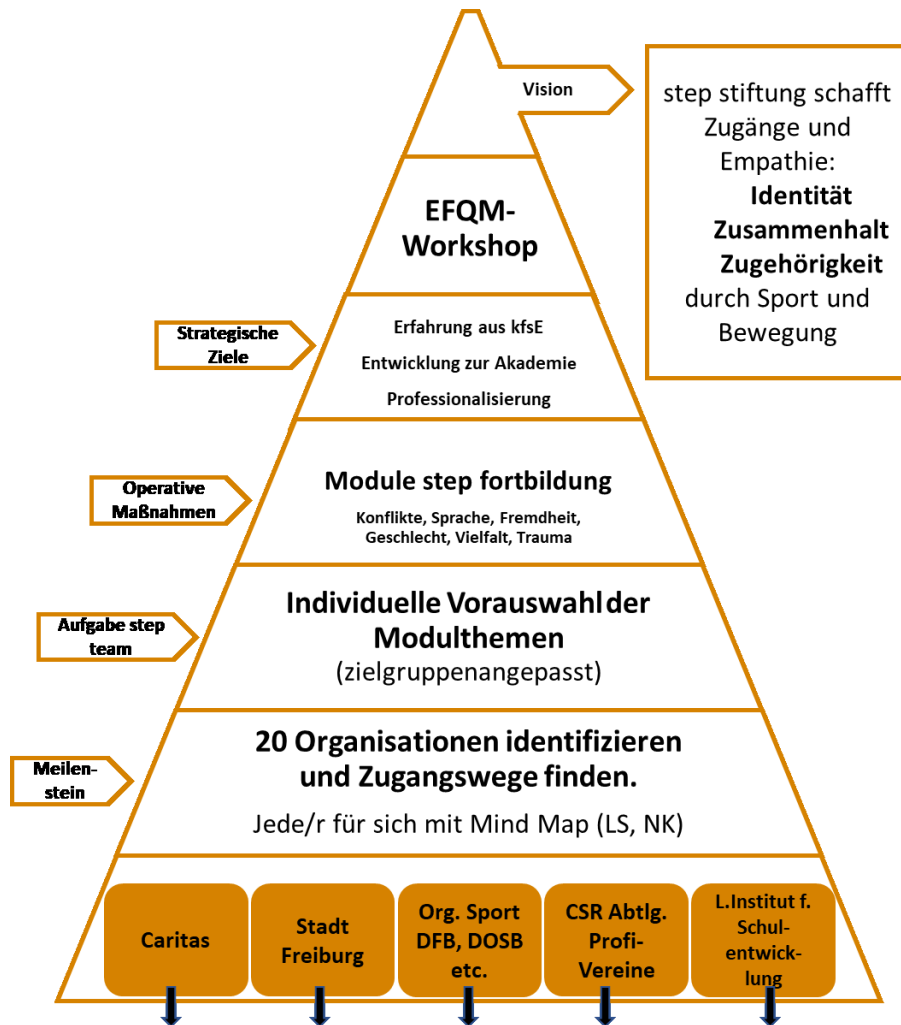


Abbildung 6: Marketingstrategie step fortbildung 2019

TEIL C – DIE ORGANISATION

6. Organisationsprofil

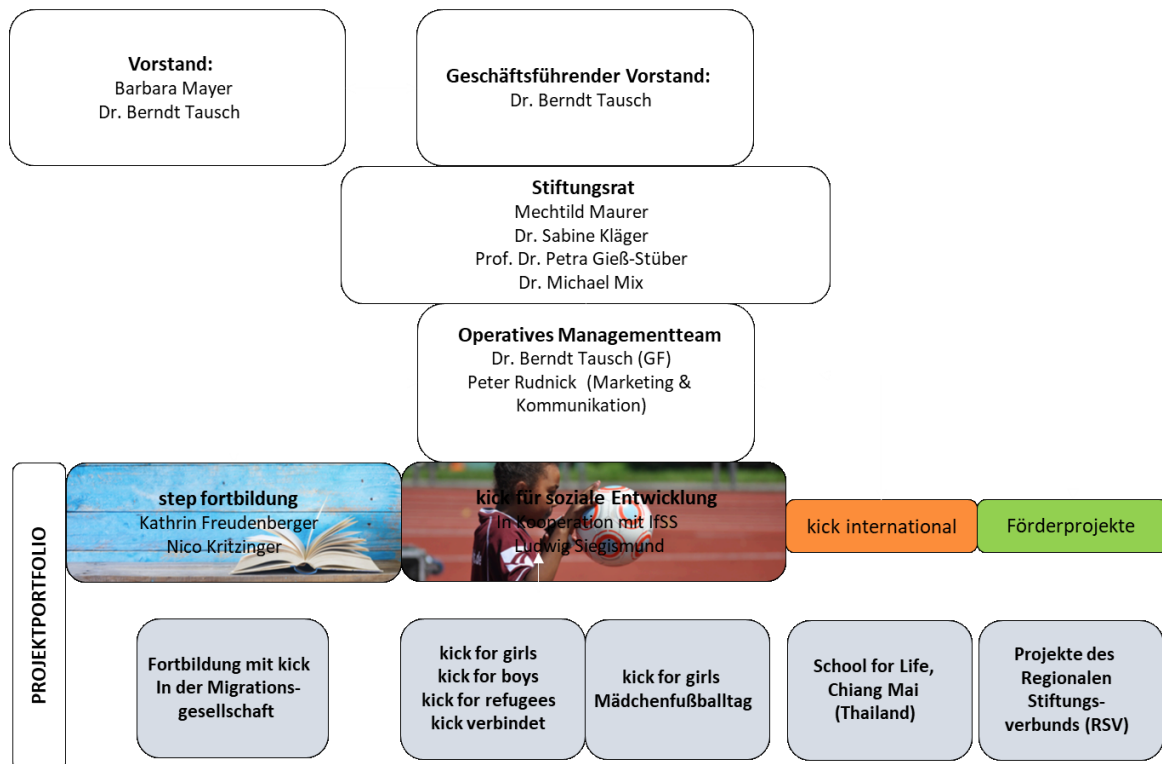


Abbildung 7: Organigramm der step stiftung (Stand: 31.12.2018)

Die step stiftung

Name	step stiftung
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Freiburg
Gründung	27.04.2004 Anerkennung als rechtsfähige Stiftung
Rechtsform	Stiftung des bürgerlichen Rechts
Kontaktdaten	step stiftung Stadtstr. 43 79104 Freiburg Telefon +49 761 5958351 Mobil 0171 659 74 12 E-Mail tausch@step-stiftung.de Websites www.step-stiftung.de / www.step-fortbildung.de / www.kick-for-girls.de

Gemeinnützigkeit	Die Körperschaft fördert mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege Förderung der Erziehung Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe Freistellungsbescheid des Finanzamt Freiburg-Stadt am 16.11.2015 für 2012 bis 2014 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer
-------------------------	---

Tabelle 7: Die step stiftung

Personalübersicht step stiftung (2018)

Hauptamtliche	1 Minijobstelle = • 22,5% seit 01.11. 2016 bis 30.04.2018 3 Teilzeitstellen • 50% seit 1.4.2018 (60% ab 01.07.2018) • 50% seit 01.03. 2018 bis 31.12.2018 • 40% seit 01.04.2018
ÜbungsleiterInnen	34
Ehrenamtliche	5 = Geschäftsführer (1) und Stiftungsräte (4)
PraktikantInnen	2
Ehrenamtliche Studierende (Service Learning)	2
Anzahl in Köpfen	47
Vollzeitäquivalent (Mitarbeitende)	1,46

Tabelle 8: Personalübersicht step stiftung 2018

Seit Mai 2015 ist die step stiftung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. Er setzt sich dafür ein, dass die Stiftungen ihre Aufgaben und Anliegen in Gegenwart und Zukunft wirksam wahrnehmen und verwirklichen können. Vor kurzem hat der Bundesverband den StiftungsReport "Stark im Leben: Stiftungen im Sport" herausgegeben. Demnach widmet sich jede zehnte Stiftung in Deutschland dem Handlungsfeld Sport und Bewegung. Dies sind 2.000 von insgesamt rund 20.800 rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts. Die step stiftung engagiert sich seitdem im Forum Sport und Bewegung innerhalb des Bundesverbands.

7. Auszeichnungen

DFB- und Mercedes Benz Integrationspreis

kick for girls gewinnt DFB und Mercedes Benz Integrationspreis 2017

Im Schuljahr 2017/2018 wurde dem Programm *kick für soziale entwicklung* mit der Auszeichnung des Projektes *kick for girls* mit dem Integrationspreis 2017 des Deutschen Fußballbundes in Zusammenarbeit mit Mercedes Benz eine wunderbare Würdigung entgegengebracht:

„Fußball hat die Kraft, Brücken zu bauen und junge Menschen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft zu verbinden“, sagt DFB-Präsident Reinhard Grindel. „Auch die diesjährigen Gewinner des Integrationspreises setzen vorbildlich auf die positive Kraft des Fußballs. Mit ihrem Engagement fördern sie die Vielfalt im Fußball und weit darüber hinaus auch in unserer Gesellschaft. Genau diese Arbeit ehren wir mit dem gemeinsamen Sozialpreis des DFB und von Mercedes-Benz.“

Mit dem Projekt *kick for girls* setzt sich die Stiftung für die sportliche Integration von Mädchen aller Herkunfts- und Lebenssituationen ein. Seit 2009 können sich Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund in Fußball-AGs an insgesamt 18 Freiburger Schulen begegnen, Vielfalt erleben und Fairplay lernen. Der jährlich stattfindende *kick for girls-Mädchenfußballtag* schafft Begegnungsmöglichkeiten für fußballinteressierte Mädchen aus unterschiedlichen Kulturen, sozialen Milieus und Bildungsgängen.

Freudestrahlend kehrte das Leitungsteam des interkulturellen Sportprojekts *kick for girls* von der Preisverleihung aus Berlin zurück. Gemeinsam mit den Schülerinnen freuen wir uns über die Auszeichnung des Deutschen Fußballbundes (DFB) und Mercedes Benz. Aus 162 Bewerbungen wurde *kick for girls* in der Kategorie „Freie und kommunale Träger“ mit dem Integrationspreis gewürdigt. Über Monate hinweg drückten die Mädchen und die AG-Leiterinnen die Daumen. Immer wieder wurden sie in den AGs von offizieller Seite des Fußballverbandes besucht. Dabei wurde die Qualität der sportpädagogischen Arbeit der Trainerinnen in einem aufwändigen Verfahren begutachtet. Michael Wagner, Integrationsbeauftragter des Südbadischen Fußballverbandes, berichtet: „Das große Engagement, der Einsatz und die Begeisterung für die Arbeit mit den Mädchen ist hervorragend. Die AG-Leiterinnen setzen sich mit außerordentlicher Motivation und Fachwissen für die Kinder ein.“ Suali (Name geändert) ist eine der Teilnehmerinnen, welche seit mehreren Monaten an einer *kick*-AG teilnimmt. Sie ist vor wenigen Jahren aus dem Irak nach Freiburg geflüchtet. Die 12-Jährige berichtet begeistert: „Ich habe viel Spaß in der AG und lerne viel dazu. Das ist toll. Früher durfte ich nie Fußball spielen.“

Im Nachgang zur Preisverleihung am 28.03.2018 in Berlin kam es zur Übergabe des Hauptgewinns, eines Kleinbusses des Modell Vito, am 16. Juni 2018 in der Mercedes Benz Zentrum Kestenholz.

kick for girls (Teil B Das Angebot *kick für soziale entwicklung*) ist ein Kooperationsprojekt der step stiftung und des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs Universität Freiburg. Wöchentlich nehmen knapp 100 Freiburger Schülerinnen aus Grund- und Weiterführenden Schulen an den AGs teil. Die AG-Leiterinnen fördern im Rahmen des interkulturellen Sportangebots die Integration, Mobilität und Partizipation der Mädchen. Der DFB-Integrationspreis ist Deutschlands höchst dotierter Sozialpreis, der wertvolle Integrationsarbeit im Fußball würdigt.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Seit dem 09.09. 2018 ist die step stiftung bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparente-zivilgesellschaft.de) als Unterzeichner der Selbstverpflichtung gelistet. Link zur Homepage. Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede

zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

8. Finanzen und Rechnungslegung

Der Jahresabschluss 2018 wurde von der concept Steuerberatungsgesellschaft erstellt und liegt diesem Tätigkeitsbericht bei. Concept ist eine unabhängige Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Freiburg. Die Buchhaltung wird mittels Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung bzw. Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Für das unterjährige Controlling gibt es einen Liquiditätsplan, der einen exakten monatlichen Soll/Ist-Vergleich erlaubt und gleichzeitig eine Gesamtübersicht über die Zu- und Abflüsse ermöglicht. Dies ist für eine Stiftung insofern von Bedeutung, da keine negativen Soll-Beträge möglich sind. Der Liquiditätsplan erlaubt eine sehr dynamische Finanzplanung und Anpassung was variable und fixe Kosten angeht. Außerdem kann die Projektplanung jederzeit angepasst werden.

9. Strategischer Ausblick

9.1 Organisationsentwicklung

Das übergeordnete Ziel für die step stiftung mittels des SKala-Projekts *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* ist die Professionalisierung und Verbesserung der kick-Angebote insgesamt. Um die im Förderplan formulierten Ziele der Organisationsentwicklung und die Ziele der Projektarbeit optimal zu „synchronisieren“, ist es wichtig, passende Indikatoren zu finden, die diesen Prozess optimal abbilden können. Hier bietet die Einführung des EFQM-Modells für Excellence (European Foundation for Quality Management) (Schnauber & Schuster, 2012) ein methodisches Instrumentarium, das es ermöglicht, alle wesentlichen Facetten der Organisationsentwicklung zu analysieren und zu bewerten. Dieser systematische Selbstbewertungsprozess führt zu einer wirkungsorientierten Umsetzung der Projekte und zu einer Professionalisierung der Organisation insgesamt. Im Rahmen des Strategiewerkshops vom 12.01. 2018 wurde vom Vorstand vorgeschlagen, dass die Umsetzung der externen Evaluation zu den Wirkungen des Projekts „Fortbildung mit kick für die Migrationsgesellschaft“ durch EFQM erfolgen soll. Dieser Vorschlag wurde vom Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 08.08. 2019 einstimmig angenommen. Im kick off- EFQM-Workshop am 14./15.12. 2018. mit Prof.Dr. Marcus Majumdar wurden folgende Ziele für 2019 formuliert:

- Festlegung einer für die step stiftung passenden Methodik sowie passender Kriterien zur Verlaufsmessung des Professionalisierungsprozesses im Rahmen des SKala-Projekts (retrospektiv, jeweils Ende 2019 und 2020).
- Festlegung auf Indikatoren zur Generalisierbarkeit der Professionalisierung der Organisationsentwicklung, um daraus ein Modul zu entwickeln.

9.2 Personalentwicklung

Nachdem die Projektleitungsstelle seit 01.12. 2017 vakant war und eine erneute externe Ausschreibung viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen hätte, haben wir uns für eine interne Lösung entschieden. Die ursprüngliche Projektleitungsstelle wurde zur Stelle einer Bildungsreferentin mit einem geänderten Stellenprofil. Die bisherige Programmkoordinatorin (kick für soziale Entwicklung) wechselte zum 1.03. 2019 als Bildungsreferentin in das Skala-Projekt. Damit setzte step auf die Personalstrategie „Eigengewächse“, was den Vorteil hatte, dass wir Stärken und Kompetenzen besser einschätzen konnten. Allerdings kündigte die Bildungsreferentin zum 31.12. 2018, was wieder einen Neustart in der Personalstrategie erforderte. Daraus leiteten wir auch die Erkenntnis ab, dass die Aufgaben nicht nur von einer Person geleistet werden

können, sondern in unterschiedlichen Entwicklungsphasen unterschiedliche Kompetenzen notwendig sind. Aus dem EFQM-Workshop ergab sich die Konsequenz, dass für 2019 zusätzlich zur externen Beratung eine Mitarbeiterin für die interne Begleitung des EFQM-Selbstbewertungsprozesses im Rahmen der Professionalisierung des Organisations- und Personalentwicklungsprozesses eingestellt werden soll.

9.3 Weitere Ziele für 2019

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen der Albert-Ludwigs-Universität, die ein Lehrprogramm im Bereich „Berufsfeldorientierte Kompetenzen“ anbieten und Studierende durch ihre Teilnahme ECTS Punkte erwerben können www.zfs.uni-freiburg.de/de/service-learning
- Unterstützung durch Studierende, die im Rahmen von „Service Learning“ (Lernen durch gesellschaftliches Engagement) einen Freiwilligendienst bei uns absolvieren möchten. Unterstützung durch PraktikantInnen
- Kontinuierliche Beratung in Marketing- und Vertrieb
- Externe Beratung im EFQM-Prozess und Organisationsentwicklung
- Kontinuierliche Erweiterung des ReferentInnen-Pools für die Durchführung von Fortbildungen (Einsatz von überregionalen Rekrutierungsstrategien)
- Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden der step stiftung, um eine kontinuierliche Professionalisierung der Organisation zu erreichen.

10. Anhang I: Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).....	9
Abbildung 2: Philosophie step stiftung. Vgl. Satzung (2004)	10
Abbildung 3: Handlungsfelder der step stiftung.....	11
Abbildung 4: Organisationsstruktur kick für soziale entwicklung	24
Abbildung 5: Wirkungstreppe (Phineo, 2015).....	55
Abbildung 6: Marketingstrategie step fortbildung (step stiftung Dez. 2018).....	60
Abbildung 7: Organigramm der step stiftung (Stand: .31.12.2018).....	61

11. Anhang II: Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Eingesetzte Ressourcen (Input) – kick for girls	27
Tabelle 2: Eingesetzte Ressourcen (Input) – kick for boys	32
Tabelle 3: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick for refugees.....	37
Tabelle 4: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick verbindet	41
Tabelle 5: Eingesetzte Ressourcen (Input) kick for girls-Mädchenfußballtag	47
Tabelle 6: Übersicht Fortbildungsmodule	54
Tabelle 7: Die step stiftung	62
Tabelle 8: Personalübersicht step stiftung 2018	62

12. Anhang III: Publikationsliste für das Schuljahr 2016/2017

Artikel

Gieß-Stüber, P. (2015). Außerunterrichtlicher Schulsport für HauptschülerInnen. Explorationen in einem wenig beachteten sportpädagogischen Feld. In Brand, R.; Ernst, Chr.; Krieger, K. Kröger, Chr. & Sohnsmeier, J. (Hrsg.). Schulsport und Sportspiele. Facetten von Sportwissenschaft (S. 95-107). Schorndorf: Hofmann.

Knechtel, S. & Gieß-Stüber, P. (2015). Mobilitätsförderung und Aktionsraumerweiterung als sportpädagogisches Thema. [Abstract]. 22. Hochschultag der dvs. Mainz, Deutschland.

Zulassungsarbeiten

Anna Seltzer (2016). Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Kiefer, Melanie (2016). Die Bedeutung biografischer Erfahrungen für sportpädagogisches Handeln bei außerunterrichtlichen Sportangeboten in sozialen Brennpunkten. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Kurniawan, Susie. (2016). Grenzen und Potenziale der Sozialraumerweiterung und Mobilitätsförderung: Erfahrungen aus dem Projekt „Kick im Verein“. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Maxeiner, Wanda (2016). *Einfluss des sportpädagogischen Konzepts von TrainerInnen auf die sozialräumliche Mobilität von Mädchen im Kontext des außerunterrichtlichen Sportangebots kick for girls.* Unveröff. Zulassungsarbeit, Universität Freiburg

Moratschek, R.(2016). *Partizipativ angelegte Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Am Beispiel Kick in neue Räume.* Unveröff. Zulassungsarbeit Universität Freiburg.

Neun, M. (2016). Motivation für soziales Engagement freiwilliger HelferInnen in sportpädagogischen, ehrenamtlichen Projekten. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg. Institut für Sport und Sportwissenschaft.

Schnurr, M. (2015). *Bewegungs- und Erfahrungsräume von Mädchen aus sozialen Brennpunkten – Erstellung einer mobilitätsfördernden Konzeption für den außerschulischen Unterricht*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Seltzer, Anna (2016). *Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.

Siegismund, Ludwig (2016). *Brücken bilden zwischen Schul-AG und Sportverein – Evaluation eines Mädchenfußballprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg. (Abstract: P. Gieß-Stüber)

13. Literaturverzeichnis

- Batha, E. (2015). Thailand grants nationality to 18,770 stateless people over three years. Verfügbar unter: <http://www.reuters.com/article/us-thailand-stateless-idUSKBN0TK57B20151201> (16.02.2016). Thomson Reuters, New York, USA.
- Bhruksari, Wanat (1989). Government Policy: Highland Ethnic Minorities. In J. McKinnon, B. Vienne (Hrsg.) *Hill Tribes Today. Problems in Change*, (S. 5-32). Bangkok: White Lotus-Orstom.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2015). Engagement für und von Kindern und Jugendlichen. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019). *Migrationsbericht der Bundesregierung 2016/17*. Zugriff unter http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?__blob=publicationFile
- Bundeszentrale für politische Bildung (2018a). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund I. In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2017*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>
- Bundeszentrale für politische Bildung (2018b). *Kinder mit Migrationshintergrund*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2018/bevoelkerung-und-demografie/277838/kinder-mit-migrationshintergrund>
- Burmann, U. & Mutz, M. (2015): Zur Beteiligung junger MigrantInnen und Migranten am Vereinssport. In U. Burmann, M. Mutz, & U. Zender, U.: *Jugend, Migration und Sport: kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport*. Wiesbaden: Springer VS, 2015, S. 69-85.
- Burmann, U. & Mutz, M. (2011). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), *Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort*, (S. 99-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Chotichaipiboon, T. (1997). Socio-cultural and Enviromental Impact of Economic Development on Hill Tribes. In D. McCaskill, K. Kampe, (Hrsg.). *Development Or Domestication? Indigenous Peoples of Southeast Asia* (S. 97-116). Chiang Mai: Silkworm Books.
- Combrink, C. & Marienfeld, U. (2006). Parteiliche Mädchenarbeit und reflektierte Jungenarbeit im Sport. In I. Hartmann-Tews & B. Rulofs (Hrsg.), *Handbuch Sport und Geschlecht*, (S. 275-286). Hofmann Verlag, Schorndorf.
- Deutscher Fußball-Bund (2014). DFB von A bis Z: *Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter https://www.dfb.de/news/detail/dfb-von-a-bis-z-integration-113688/?no_cache=1
- Deutscher Fußball-Bund (2018). *Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter <https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/>
- Doğmuş, A., Karakaşoğlu, Y., & Mecheril, P. (Eds.). (2016). *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft*. Springer VS.

- Feingold, D., Flaim, A., & Koning, S. (2014). *Citizenship, statelessness, and structural vulnerability to HIV*. *Population Association of America*. 2014 Annual Meeting Program. Verfügbar unter: <http://paa2014.princeton.edu/papers/142839> (16.02.2016).
- Frohn, J. (2007). *Mädchen und Sport an der Hauptschule: Sportsozialisation und Schulsport von Mädchen mit niedrigem Bildungsniveau*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B. & Freudenberger, K. (2018). *kick für soziale Entwicklung* – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. Wiesbaden: Springer VS.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Baumgartner, J. (2013). Integration durch Sport – Ein quartiersbezogener Ansatz. *Public Health Forum*, 21(2), 28.e1–28.e3.
- Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017). Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung. *Sportunterricht*, 66, 6, 169-174.
- Gieß-Stüber, P. & Koranyi F. (2018). Sport in Freiburg. Geschlechtergerecht –Vielfältig -Inklusiv. Evaluation mit dem spezifischen Fokus auf adressat_innengerechte Sportangebote für verschiedene Zielgruppen. Freiburg: Projektdokumentation.
- Gillogly, Kathleen (2004). Developing the “Hill Tribes” of Northern Thailand. In, C. Duncan, (Hrsg.), *Civilizing the Margins: Southeast Asian Government Policies for the Development of Minorities* (S.116-149). Ithaca: Cornell University Press.
- Grimminger, E. (2009). Interkulturelle Kompetenz im Schulsport. Evaluation eines Fortbildungskonzepts. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hansen, S. (2008). Idealtypische Strukturbesonderheiten von Vereinen: Vereine als struktureller Handlungskontext für Kompetenzerwerbsprozesse. In S. Hansen (Hrsg.), *Eine empirische Studie zu Lernprozessen in Vereinen*, (S. 19-27). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häring, K. (2003). Theoretische Grundlagen der Evaluation. In Häring, K. (Hrsg.). *Evaluation der Weiterbildung von Führungskräften. Anspruch und Realität des Effektivitätscontrolling in deutschen Unternehmen* (S.17-106). Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden.
- Jansch, A. & Schneekloth, U. (2013). Die Freizeit: vielfältig und bunt, aber nicht für alle Kinder. In S. Andresen, K. Hurrelmann, & TNS Infratest Sozialforschung (Hrsg.), *Kinder in Deutschland 2013* (S. 135-167). Weinheim: Beltz: Juventa.
- Knechtel, S. & Gieß-Stüber, P. (2015). Mobilitätsförderung und Aktionsraumerweiterung als sportpädagogisches Thema. [Abstract]. 22. Hochschultag der dvs. Mainz, Deutschland.
- Kuppel, J. (2016). *Relevanz von Bildung für die Entwicklung thailändischer Hill Tribe Gemeinden. Geschichtliche Entwicklung und empirische Forschung mit Studenten der Chiang Mai University*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.
- LehrerInnenfortbildung Baden-Württemberg (2019). Zentrale Fortbildungsangebote zum Stichwort Vielfalt. Zugriff am 12.07.2019 unter <https://lehrerfortbildung-bw.de/fb/uebersicht.html>.
- Lyras, A., Peachey, J.W. (2011). *Sport Management Review*, 14, 311-326.
- Mutz, M. (2013). *Expertise für den DOSB. Die Partizipation von MigrantInnen und Migranten am vereinsorganisierten Sport*.

- Mutz, M. (2009). Sportbegeisterte Jungen, sportabstinente Mädchen? Eine quantitative Analyse der Sportvereinszugehörigkeit von Jungen und Mädchen mit ausländischer Herkunft. *Sport und Gesellschaft. Sport and Society*, 6, 95-121.
- Neuber, N. (2010). *Informelles Lernen im Sport. Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte*. Heidelberg: Springer.
- Otto, H. U., & Schrödter, M. (2006). Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Von der Assimilation zur Multikulturalität–und zurück. *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Multikulturalismus–Neo-Assimilation–Transnationalität. neue praxis*, 1-18.
- Park, J., Tanagho, M., & Gaudette, M. (2009). A Global Crisis Writ Large: The Effects of Being "Stateless in Thailand" on Hill-Tribe Children. *San Diego International Law Journal*, 10, 495-554.
- PHINEO (2015). *Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen*. 3. Auflage, März 2015.
- Quilling, E., Nicolini, H. J., Graf, C. & Starke, D. (2013). *Praxiswissen Netzwerkarbeit: Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Sakboon, M. (2009): *Citizenship and Education as the basis for national integration of ethnic minorities of northern Thailand. Regional Center for Social Science and Sustainable Development*, Chiang Mai, Thailand.
- Senge, P.M. (2003). *Die fünfte Disziplin. Kunst und Praxis der lernenden Organisation*. 3. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Schmidt, S. (2008). *Hartmut von Hentigs Schul- und Bildungsvorstellungen und deren Umsetzung an der Bielefelder Laborschule*. München: Grin Verlag.
- Schnauber, H. & Schuster, A. (2012). Erfolgsfaktor Qualität. Einsatz und Nutzen des EFQM-Excellence-Modells. Düsseldorf: Symposium Publishing GmbH.
- Seiberth, K., Weigelt-Schlesinger, Y. & Schlesinger, T. (2013). Wie integrationsfähig sind Sportvereine? - Eine Analyse organisationaler Integrationsbarrieren am Beispiel von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. *Sport und Gesellschaft*, 10 (2), 174-198.
- Seltzer, A. (2016). *Integration durch Sport: Erfahrungen eines Interventionsprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg.
- Siegismund, L. (2016). *Brücken bilden zwischen Schul-AG und Sportverein – Evaluation eines Mädchenfußballprojekts*. Unveröff. BA-Arbeit, Universität Freiburg. (Abstract: P. Gieß-Stüber)
- SKala (2019). SKala-Initiative. Zugriff am 12.06.2019 unter <http://www.skala-initiative.de/initiative/>
- Starker A., Lampert T. Worth, A., Oberger, J., Kahl, H., & Bös, K. (2007). Motorische Leistungsfähigkeit. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS). *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz* 50 (5-6): 775-83.
- Statistisches Bundesamt (2019). *Bevölkerung. Migration und Integration*. Zugriff am 09. Mai 2019 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html
- Steinhart, I. (2008). Praxis trifft Inklusion. *Verhaltenstherapie & psychosoziale Praxis*, 40(1), 29-34.

Tausch, B. (2012). Institutionelle interkulturelle Managementkompetenz für eine zielführende Projektarbeit aus der NRO-Perspektive. In: E. Koch & S. Sabine (Hrsg.), *Interkulturalität in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit* (S. 255-272). Mering: Reiner Hampp Verlag.

Tausch, B. (2014). Interkulturelles Projektmanagement in der nicht staatlichen Entwicklungszusammenarbeit. Unveröff. Masterarbeit: Katholische Hochschule Freiburg.

UNHCR/Regional Expert Roundtable Report (2010). *Good Practices. Addressing Statelessness in South East Asia. United Nations High Commissioner for Refugees*. Verfügbar unter: <http://www.unhcr.org/4d7de47f9.pdf> (16.02.2016).

UNHCR (2014). *I am here I Belong. The urgent need to end Childhood Statelessness. United Nations High Commissioner for Refugees*. Verfügbar unter: http://www.unhcr.org/ibelong/wp-content/uploads/2015-10-StatelessReport_ENG15-web.pdf (16.02.2016).

Wegge, J. (2004). *Führung von Arbeitsgruppen*. Göttingen: Hogrefe.

Weyer, J. (2014) (Hrsg.). *Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung*. De Gruyter. Oldenbourg.